

# KIRCHE *heute*

## Warten auf eine Lockerung für die Gottesdienste

«Im Zentrum steht die physische Gesundheit aller Menschen. Diese zu schützen sehen wir als oberstes Gebot und Ausdruck von Nächstenliebe», sagt Hansruedi Huber, Sprecher des Bistums Basel. «Deshalb setzen wir den Bundesrat nicht unter Druck, öffentliche Gottesdienste rasch möglichst zu erlauben. Allerdings bereiten wir uns auf diesen Moment vor – unabhängig davon, ob er bereits im Mai oder erst im Juni stattfinden wird.»

In der Zeitung «Schweiz am Wochenende» (18. April) hatte Bischof Felix Gmür, Präsident der Schweizer Bischofskonferenz (SBK), allerdings kritisiert, dass der Bundesrat «die Kirche mit ihren fünf Millionen Mitgliedern vergessen» habe. Am 27. April veröffentlichte die SBK als Orientierung für die einzelnen Diözesen ein Rahmen-Schutzkonzept für die Durchführung öffentlicher Gottesdienste. Es sieht vor, den Zugang auf maximal einen Drittel der ordentlichen Besucherkapazität einer Kirche zu begrenzen. Den einzelnen Gläubigen ist ein Raum von mindestens vier Quadratmetern zuzuteilen. Kontrollpersonen sollen die Einhaltung der Detailregeln sicherstellen. Den Angehörigen von Risikogruppen (über 65-jährig oder mit Vorerkrankungen) legen die Bischöfe nahe, dem Gottesdienst fernzubleiben. Das Schutzkonzept der SBK soll ab dem noch nicht bekannten Zeitpunkt gelten, von dem an der Bundesrat Gottesdienste wieder zulässt.

Der Bundesrat hatte angekündigt, am 29. April über die Massnahmen zu informieren, die ab dem 11. Mai gelten sollen. Dies betrifft auch den Zeitraum von Christi Himmelfahrt (21. Mai) bis Pfingsten (31. Mai). Nach dem Stand bei Redaktionsschluss der vorliegenden Nummer von «Kirche heute» wären Gottesdienste frühestens ab dem 8. Juni möglich.

In Österreich werden ab 15. Mai öffentliche Gottesdienste mit einer strengen Begrenzung der Teilnehmerzahlen (20 Quadratme-

Christien von Apx



*Auch im Kloster Mariastein finden zurzeit keine öffentlichen Gottesdienste statt, die Basilika kann nur individuell besucht werden.*

ter Fläche pro Person) und Mundschuttpflicht für die Gläubigen wieder erlaubt sein. In Deutschland haben erste Bundesländer schon seit dem 20. April Gottesdienste in kleinem Rahmen wieder zugelassen. In Itali-

en protestierte die Bischofskonferenz am 26. April dagegen, dass die Regierung ab dem 4. Mai lediglich Beerdigungsfeiern mit bis zu 15 nahen Angehörigen wieder erlaubt, nicht aber Gemeindegottesdienste. *kh/kath.ch*

19–20/2020

<b>Impuls von Nadia Miriam Keller:</b>	
<b>Ich weiss, mein Erlöser lebt!</b>	<b>3</b>
<b>Kontaktstelle Selbsthilfe</b>	
<b>Kanton Solothurn</b>	<b>4</b>
<b>Aus den Pfarreien</b>	<b>5–18</b>
<b>Wie Gottesdienste feiern, wenn sie wieder erlaubt sind?</b>	<b>19</b>



**Christ sein ist möglich**

Die Coronakrise hat alle Religionsgemeinschaften in der Schweiz innert weniger Tage in eine Situation gebracht, in der gewohnte Formen religiösen Lebens unmöglich geworden sind. Was ist jetzt das Wichtigste? Diese

Frage mussten und müssen sie sich neu stellen. Mit Blick auf das von der Infektionswelle überrollte Italien beklagt der Philosoph Giorgio Agamben – er ist Ehrendoktor der Theologischen Fakultät Fribourg –, dass Menschen einsam sterben mussten und ihre Körper verbrannt wurden, ohne bestattet zu werden. Die Schwelle zwischen Menschlichkeit und Barbarei sei überschritten worden. Der Kirche wirft er vor, sie habe vergessen, dass eines der Werke der Barmherzigkeit darin bestehe, die Kranken zu besuchen, und dass auf den eigenen Nächsten zu verzichten bedeute, auf den Glauben zu verzichten.

Die Härte dieses Urteils schmerzt. Vielleicht ist es ungerecht – allein im Bistum Bergamo sollen mehrere Dutzend Priester am Virus gestorben sein. Aber es mahnt, dass sich der Glaube der Kirche daran zeigt, wie sie gerade jetzt handelt. In der Schweiz blieben uns die schwersten Prüfungen, wie sie einige Regionen Italiens und ihre Spitäler durchmachen mussten, bisher erspart. In dieser Ausgabe von «Kirche heute» finden sich Beispiele von Pfarreien und Institutionen, die tun, was jetzt unmittelbar nötig ist: Bei isolierten Menschen nachfragen, wie es ihnen geht, den Kontakt nicht abbrechen lassen, Hilfeleistungen anbieten. Auch die Spitalseelsorge ist nicht abgebrochen. Kirche findet statt, auch ohne öffentliche Gottesdienste.

Die Evangelien überliefern übereinstimmend, was Jesus als das wichtigste Gebot nannte: «Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken.» Als ebenso wichtig nannte er das zweite: «Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.» Als ein Schriftgelehrter zusammenfasste, diese zwei Gebote seien «weit mehr als alle Brandopfer und anderen Opfer», stimmte ihm Jesus zu. Und bei Johannes steht das Jesuswort: «Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.»

Es stimmt, dass das zurzeit geltende Versammlungsverbot die Religionsfreiheit einschränkt. Und natürlich wünschen sich die Kirchen, möglichst bald wieder zum gemeinsamen Feiern rufen zu können. Aber unsere Freiheit, den wichtigsten Geboten des Glaubens nachzuleben, ist durch die Vorschriften gegen die Verbreitung des Coronavirus nicht eingeschränkt. Fast möchte man sagen: im Gegenteil.

Christian von Arx

**Sorgen um fahrende Gemeinde**

Statt wie üblich durch die Chilbi- und Zirkusplätze der Schweiz zu bummeln, muss sich Zirkuspfarrrer Adrian Bolzern seiner fahrenden Gemeinde aus der Quarantäne widmen. Diese ist in existentielle Nöte geraten. «Jene, die keine Rücklagen haben, haben von heute auf morgen kein Einkommen mehr. Die meisten haben jetzt extreme Existenzängste. Ihnen fehlt das Geld für Miete, Strom und Krankenkasse», sagt Bolzern in einem Interview mit kath.ch. Die Mittel der Philipp-Neri-Stiftung, welche in Not geratene Schausteller, Markthändler und in Zirkussen tätige Menschen unterstützt und die Seelsorgetätigkeit des Zirkuspfarrrers finanziert, seien begrenzt. «

**Dokument zu Holocaust unterschlagen**

Der Vatikan hat nach Meinung des Münsteraner Kirchenhistorikers Hubert Wolf ein Schlüsseldokument zur Politik von Papst Pius XII. (1939-1958) zurückgehalten. Konkret geht es um ein Schriftstück von 1942, in dem der damalige Vatikanmitarbeiter und spätere Kardinal Angelo Dell'Acqua die Glaubwürdigkeit der Angaben einer jüdischen Organisation und des damaligen Lemberger Erzbischofs über die Ermordung einer halben Million Juden innerhalb eines halben Jahres in der Ukraine bezweifelte. Damit habe Dell'Acqua den Papst davon abhalten wollen, der amerikanischen Regierung gegenüber die Glaubwürdigkeit der Informationen zu bestätigen oder gar sich einem öffentlichen Protest anzuschließen. Wolf leitet ein Forscherteam, das die Archive zu Pius XII. erforschen will.

**Neue Kommission zum Frauendiakoniat**

Papst Franziskus hat eine Kommission zum Diakoniat der Frau eingesetzt. Die Erwartun-

gen deutscher Frauen sind gering. «Wenn die Gruppe so arbeitet wie frühere Kommissionen zu dem Thema, dann warten wir bis zum Sankt Nimmerleinstag, dass sich etwas ändert», sagte die stellvertretende Vorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands, Agnes Wuckelt, dem Portal katholisch.de. Weltweite Forschung zum Thema liege seit Jahrzehnten auf dem Tisch. «Es ist klar, dass es kirchenhistorisch keinen eindeutigen Befund gibt für einen sakramentalen Frauendiakoniat. Genauso wenig gibt es aber einen eindeutigen Befund für das Priestertum des Mannes.»

**Pandemie zieht Vatikanreform in Länge**

Der Abschluss der Strukturreform im Vatikan zieht sich aufgrund der Corona-Pandemie weiter hin. Bereits für Anfang 2019 war die Veröffentlichung einer neuen Kurienordnung erwartet worden. Ein für April geplantes Treffen des zuständigen Kardinalsrats wurde wegen der internationalen Gesundheitslage ausgesetzt, wie der Vatikan auf Anfrage mitteilte. Die Beratungen sollen zum nächsten Termin im Juni wieder aufgenommen werden.

Quelle: kath.ch

**Gesamtausgabe Nordwestschweiz**

Im Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe sind öffentliche kirchliche Anlässe nach wie vor nicht möglich. Deshalb erscheint auch die vorliegende Nr. 19-20/2020 von «Kirche heute» als Gesamtausgabe für alle Pastoralräume, Pfarreien und anderssprachigen Missionen der Pfarrblattgemeinschaft Nordwestschweiz. Die Einteilung des Pfarreiteils finden Sie im Inhaltsverzeichnis auf Seite 6.

Redaktion «Kirche heute»

**Ausstellung «ZEIT LOS LASSEN» auf dem Basler Friedhof am Hörnli**

Kaspar Hiltbrand

Poesie am Ort der letzten Ruhe mitten in der Coronakrise: Seit Anfang April gibt es auf dem Basler Friedhof 26 Wortbilder zu entdecken. Künstler Matthias Zurbrugg hat die mehrheitlich aus naturbelassenem Tannenholz gezimmerten Buchstaben zu Begriffen wie «ZEIT LOS LASSEN» und «LIEBE AHNEN» gruppiert. Einzelpersonen können die Ausstellung während der Öffnungszeiten des Friedhofs frei besichtigen. Weitere Informationen gibt es hier: [www.stadtgaertnerei.bs.ch](http://www.stadtgaertnerei.bs.ch)

kh





«Meinen Pfad hat er versperrt», klagt Ijob. Wegen der Corona-Pandemie sind zurzeit viele Grenzübergänge gesperrt, wie dieser Waldweg nach Deutschland (Aufnahme vom 14. April 2020).

## Ich weiss, mein Erlöser lebt!

### IJOB 19,25–27

*Doch ich, ich weiss: Mein Erlöser lebt, als Letzter erhebt er sich über dem Staub. Ohne meine Haut, die so zerfetzte, und ohne mein Fleisch werde ich Gott schauen. Ihn selber werde ich dann für mich schauen; meine Augen werden ihn sehen, nicht mehr fremd.*

*Einheitsübersetzung 2016*

Von Georg Friedrich Händel, dem Komponisten des Oratoriums «Messias», ist überliefert, dass er sich in einer Probe bei der Arie «Ich weiss, dass mein Erlöser lebet» an die Sopranistin wandte und sagte: «Sie singen schön, aber Sie wissen nicht, dass Ihr Erlöser lebt.»

Kann man das wirklich hören, obs einer weiss oder nicht? Kann man das spüren? Auch bei mir? Ja, weiss ich, dass mein Erlöser lebt?

«Ich weiss, mein Erlöser lebt ...» – mitten im Buch Ijob steht dieser wunderbare Bibelvers – mitten in diesem dunklen und schweren und in manchen Passagen beinahe unerträglichen Buch. Die Geschichte erzählt, wie Gott dem Satan gestattet, den frommen Ijob auf die Probe zu stellen. Wird dieser wohl auch dann noch an seinem Glauben festhalten, wenn alles schiefgeht in seinem Leben – wenn ihm Menschen, Mittel, Wohlstand und Gesundheit genommen werden? Wir wissen heute: Am Ende wird alles gut. Doch in dem Moment, in dem Ijob diesen Satz einem seiner ratlosen Berater entgegenhält, weiss er noch nicht, wie alles ausgehen wird. Er wird

ertragen müssen, dass ihn dieser Erlöser noch ziemlich lange gänzlich unerlöst in seinem Elend schmoren lässt.

«Ich weiss, mein Erlöser lebt» – dieses Bekenntnis Ijobs ist Teil einer ganzen Rede. Der gesamte Rest dieser Rede besteht allerdings nur aus Jammer, Klage und Anklage gegen Gott. Da ruft der leidgeprüfte Ijob: «Gott drückt mich nieder!» – «Meinen Pfad hat er versperrt!» – «Meiner Ehre hat er mich entkleidet!» – «Gott hat mich zerbrochen!» – «Gott hat meine Hoffnung wie einen Baum ausgerissen!» Ist das nicht Gotteslästerung? Nein, Ijob hält an Gott fest und wendet sich an ihn. Er versteht dessen Wege nicht und kann seine Nähe nicht mehr spüren. Wo wir mit Gott hadern, da lassen wir ihn nicht los. Und mitten in diesem Ringen mit Gott und mit dem Unrecht dieser Welt entsteht Ijobs wunderschönes Bekenntnis: «Ich weiss, mein Erlöser lebt.»

Ijobs Frage nach dem Warum bekommt letztlich keine Antwort. Aber Ijob wagt in all seinem Leid an Gott festzuhalten.

Woher hat Ijob diese Gewissheit? Woher kommt diese Zuversicht?

Vielleicht ein prophetischer Blick auf den, der an Ostern als Erster das Totenreich mit einem erlösten, neuen Leib verlassen sollte: Jesus Christus. Eine Sehnsucht, eine Ahnung, eine Hoffnung – und zugleich ein tiefes Wissen: Ich weiss, mein Erlöser lebt, auch wenn ich ihn noch nicht kenne!

Ob vielleicht in diesen letzten Wochen bei einigen von uns die Frage nach dem Erlöser

auch wieder etwas präsenter geworden ist? Ein Virus hat unser aller Leben plötzlich ganz schön durcheinander gebracht ... und keiner weiss so genau, wann das alles enden oder wie das alles ausgehen wird.

Woran halte ich mich fest in solchen Momenten? Weiss ich, dass mein Erlöser lebt? Kann man es hören, bei dem, was ich sage? Kann man es ablesen daran, wie ich lebe?

Gerade die Osterzeit erinnert uns daran, dass wir in und gegen alle leidvollen Erfahrungen mit Ijob darauf vertrauen dürfen: Ich weiss, dass mein Erlöser lebt und dass er am Ende über dem Staub (auch meines Lebens) stehen wird.

*Nadia Miriam Keller, Theologin, ursprünglich Pflegefachfrau, arbeitet als Spitalseelsorgerin i.A. am St. Claraspital in Basel.*

### IJOB

#### **Biblische Gestalt (10. Mai)**

*Ijob (auch Hiob oder Job geschrieben) ist die Hauptgestalt des gleichnamigen Buches im Alten Testament. Ijob war ein reicher, aber rechtschaffener und gottesfürchtiger Mann aus dem Lande Uz, über den aus heiterem Himmel die schlimmsten Katastrophen hereinbrachen. Er verlor alles, nur nicht den Glauben an Gott. Die Geschichte, die zeigen soll, dass auch der gute Mensch von Leid heimgesucht wird und Prüfungen durchstehen muss, hat einen glücklichen Ausgang: Ijob wird wieder gesund, erhält seine Familie zurück, wird vermöglicher als je zuvor und hat ein langes Leben vor sich.*



### Jenseits von richtig und falsch



Kontaktstelle  
Selbsthilfe  
Kanton Solothurn

«Jenseits von richtig und falsch liegt ein Ort. Dort treffen wir uns.»  
Rumi – persischer Dichter (1207- 1273)

Einen Ort finden, wo meine Erfahrungen und Worte nicht als richtig oder falsch gewertet werden. Einen Ort, wo ich verstanden werde. - Das kann eine Selbsthilfegruppe bieten. Umso mehr wenn ein Thema in der Öffentlichkeit auf wenig Verständnis trifft, tabuisiert oder bagatellisiert wird. Dann ermöglicht die Selbsthilfe einen geschützten Raum, um sich offen auszutauschen und wahrgenommen zu werden.

#### Selbsthilfegruppe Essstörung

In der Gruppe Essstörungen zum Beispiel fühlen sich die Mitglieder wohl. Sie können sich mit anderen austauschen, die ihr Leben auch mit einer Essstörung teilen. Jede Lebensgeschichte ist dabei einzigartig. Von den Erfahrungen profitieren aber alle in der Gruppe. Oft bringt ein Mitglied spontan ein aktuelles Thema ein: Mal geht es um die hohen Ansprüche an sich selbst, mal um die Angst vor der Krankheit oder den Umgang mit der Familie und dem Arbeitsumfeld.

Was auch immer diskutiert wird, im Zentrum steht immer der Respekt gegenüber jedem einzelnen Mitglied und seiner Geschichte. Denn nur so kann das Teilen von Erfahrungen unterstützend wirken. Ziel der Gruppe ist der offene, ehrliche und wertschätzende Austausch. So können alle Mitglieder von diesem Ort jenseits von richtig und falsch, Denkanstösse für ihren eigenen Weg mitnehmen.

Die Selbsthilfegruppe Essstörungen trifft sich rund alle

drei Wochen in der Stadt Solothurn. Die Gruppe ist offen, ihre Erfahrungen mit neuen Menschen zu teilen – mit Frauen und Männern. Haben Sie Erfahrungen mit den Themen Bulimie oder Magersucht? Dann können Sie sich gerne bei der Kontaktstelle Selbsthilfe Kanton Solothurn melden. Diese wird Sie mit der Gruppe vernetzen.

#### Virtuelle Selbsthilfegruppen zu Corona

Wir alle sind in einer besonderen Zeit gelandet. Begriffe wie Hilfe, Solidarität und auch Selbsthilfe bekommen eine neue und zentrale Bedeutung. Aufgrund der aktuellen Lage können zurzeit aber keine physischen Treffen von Selbsthilfegruppen stattfinden. Obwohl gerade jetzt Reden und Austausch zentral ist, um Isolation und Ängsten entgegenzuwirken. Aus diesem Grund sind fünf neue virtuelle Selbsthilfegruppen zu Corona gestartet. Bei diesen geht es nicht um Beratung oder um die Beantwortung medizinischer Fragen, sondern um den Erfahrungsaustausch zu folgenden Themen:

1. Angehörige von chronisch kranken Personen und Risikogruppen
2. Alltag gestalten während der Corona-Pandemie
3. Isolation und Einsamkeit in Zeiten der Corona-Krise
4. Angst vor dem Corona-Virus
5. Als Angehörige psychisch kranke Menschen durch die Corona-Pandemie begleiten

#### Anmeldung und Beratung

Interessierte für die virtuellen Coronagruppen melden sich bei  
info@selbsthilfeschweiz.ch, Telefon 061 333 86 01

Weitere Informationen zum Thema Selbsthilfegruppen in Zeiten von Corona finden Sie unter  
[www.selbsthilfeschweiz.ch/corona](http://www.selbsthilfeschweiz.ch/corona).

Informationen zu den Selbsthilfegruppen im Kanton Solothurn erhalten Sie bei der Kontaktstelle Selbsthilfe Kanton Solothurn. Die Mitarbeiterinnen beraten Sie gerne zu den gewohnten Öffnungszeiten per Telefon oder Mail.

Regina Schmid und Melanie Martin  
Bereichsleiterinnen Fachaufgaben

#### Kontaktstelle Selbsthilfe Kanton Solothurn

Poststrasse 2  
4500 Solothurn  
062 296 93 91  
info@selbsthilfesoelothurn.ch  
[www.selbsthilfesoelothurn.ch](http://www.selbsthilfesoelothurn.ch)

Spendenkonto: 30-543082-9  
IBAN CH92 0900 0000 3054 3082 9  
Herzlichen Dank!



## Liebe Pfarreiangehörige

Kürzlich war in einer Schweizer Zeitung zu lesen: «In der Krise punkten die Kirchen». Zwar setzt uns das Versammlungs- und Verbot zu, wenn «seit Menschengedenken» das höchste Fest der Christenheit ausfallen muss, dennoch erfahren wir in dieser Zeit viele wertvolle Zeichen, die darauf deuten, dass anstelle von «Quantität» mehr Qualität treten kann. Wo eine an sich unnatürliche physische Distanz geboten ist, gewinnt die menschliche Nähe an Tiefe. Kontakte wie ein überraschendes Telefon, Nachbarschaftshilfe, gemeinsame Spaziergänge, ein paar Zeilen, dass man an die Person denkt, Trostworte in der aufgezwungenen Isolation werden bewusster gepflegt und erlebt.

Auch beim Feiern zeigte gerade die Osternacht, dass auch im Kleinen das geht, was im Grossen möglich ist. Eine Familie um das Osterfeuer, eine Gemeinschaft von getauften Christen und der Auferstandene mitten unter ihnen - sie leben den Glauben in seiner tiefsten Dimension. Mit der Krise betet wohl auch manche/r anders als vorher, vielleicht weniger Worthülsen, mehr Empfundenes, die Kerze im Fenster wird bewusster angezündet. Das Läuten der Kirchenglocken wird von Gedanken begleitet, dass «die Stimme, die aus der Wüste ruft», womöglich nicht nur Mitgefühl bei unserem kirchlichen Fasten ausspricht, sondern mit dem Zeigefinger in die Zukunft zeigt. Viele wünschen sich eine Rückkehr in die Normalität. Ob diese gleich sein wird wie vorher, bezweifeln so manche. So möge uns der Pfingstgeist nicht nur langen Atem zum Ausharren geben, sondern den Blick schärfen für tragfähige Entwicklungen in die Zukunft.

*Antonia Hasler, Pastoralraumleiterin*

## Mit dem Kapuzinerkloster online feiern

Folgende Gottesdienste werden auf youtube und via Facebook live übertragen.

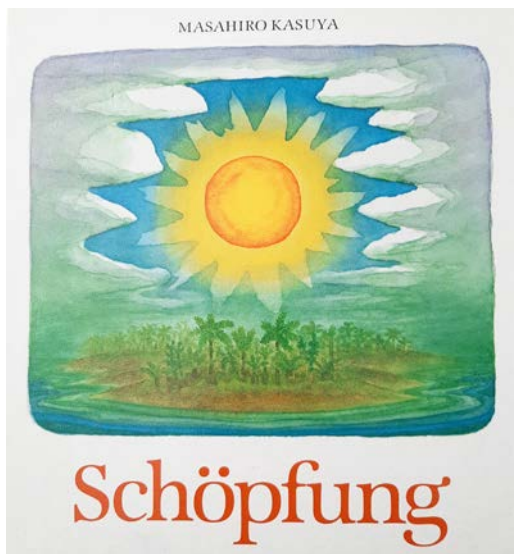
### 4. Sonntag der Osterzeit Sonntag, 3. Mai

08.00 Uhr Gottesdienst  
Bruder Peter Kraut

### 5. Sonntag der Osterzeit Sonntag, 10. Mai

08.00 Uhr Gottesdienst  
Bruder Crispin Rohrer

## Ein denkwürdiges Fotoalbum...Fortsetzung auf Seite 7



## Naturwissenschaft und Glaube kommen im Staunen zusammen

Ab Samstag, 25. April bis und mit Sonntag, 10. Mai ist in 4 Kirchen unseres Pastoralraumes ein Weg zur Schöpfungsgeschichte gestaltet: St. Marien und St. Martin Olten, St. Mauritius Trimbach und St. Katharina Hauenstein. Dieser ist für alle Schülerinnen und Schüler gedacht, die den Religionsunterricht von der 1. bis zur 6. Klasse besuchen. Natürlich auch gerne mit der Familie. Menschen erzählen vom Ursprung, aus dem alles kommt. Von einem Urknall wussten sie damals noch nichts. Denn das Schöpfungsgedicht aus dem Anfang des Ersten Testaments ist über 2500 Jahre alt. Es will uns nicht berichten, wie eines nach dem anderen entstanden ist. Sondern voll Freude erzählen, wie alles aus Gottes Hand geworden ist. Es will uns nicht erklären, wie genau das alles war. Sondern voll Staunen erzählen, wie wahr das alles ist. Selbstverständlich sind alle, die interessiert sind, eingeladen, ein paar ruhige Minuten in der Kirche an diesen Stationen zu verweilen. Die ReligionslehrerInnen des Pastoralraumes haben dies gemeinsam erarbeitet.



## Blumen bei der Muttergottes im Monat Mai

Traditionellerweise schmücken Hortensien die Statue der Muttergottes im Monat Mai in der Kirche Iffenthal. Wie jedes Jahr bitten wir um Spenden in Form von Hortensienstöcken, damit ein schöner Blumenaltar erblüht. Der Sakristan Arthur Strub nimmt Ihre Spende gerne entgegen. Man kann ihnen auch einen finanziellen Zustupf für die Blumen geben. Vielen Dank!



## LICHTPUNKT aus dem Kapuzinerkloster

Christliche Seelsorge besteht im Dienst am Menschen, und zwar ohne Hintergedanken und ohne berechnendes Schielen nach pastoralen Erfolgen. Dienende Seelsorge setzt die Grundhaltung der Demut voraus, die eine ungemein herausfordernde Tugend ist. Sie braucht Mut, genauerhin Dien-Mut. Solcher Mut zum Dienen ist grundgelegt in einem noch elementarerem Mut; und dies ist die mutige Bereitschaft, sich selbst dienen zu lassen, und zwar von Gott. Denn Gott ist immer der zuerst an uns Handelnde; und unser Handeln kann nur die Antwort auf das vorgängige Handeln Gottes an uns sein.

*Kurt Koch*

## Verstorben sind

**Bernhard Studer** am 8.4., St. Marien

**Maria Studer-Feigenwinter** am 11.4., St. Katharina

**Silvana Ackeret-Rossi** am 13.4., St. Marien

**Urs Ackermann** am 21.4., St. Martin

Die Pfarreien gedenken der Verstorbenen im Gebet und entbieten den Angehörigen ihr Beileid in christlicher Anteilnahme.

## Ein weiterer Meilenstein am 8. Juni?

Das BAG Bundesamt für Gesundheit hat am Donnerstag, 16. April, die Massnahmen gegen die CoV-Pandemie gelockert und etappiert.

Das Generalvikariat des Bistum Basel hat am 17. April die Regelung für die Kirchen entsprechend angepasst ([www.bistum-basel.ch/Coronavirus](http://www.bistum-basel.ch/Coronavirus)).

Die Entscheide zielen darauf, einen Weg zwischen Reduzierung der Ansteckungen, Schutz der Risikogruppen und Normalisierung des öffentlichen, beruflichen und privaten Lebens zu finden. Dieser Weg ist ein Hochseilakt. Der Bund betont, dass dieser Prozess entwicklungsabhängig ist und je weiter entfernt die Wochen sind, desto ungenauer können Prognosen gemacht werden.

Der Bund verlangt von Institutionen und Dienstleistern Schutzkonzepte. So wird die Schweizerische Bischofskonferenz ein solches Schutzkonzept für kirchliche Veranstaltungen erarbeiten. Ebenso haben die Schweizer Bischöfe die Anliegen der Kirchen beim Bundesrat deponiert.

Die nächsten Communiqués des Bundesrates erfolgen am 29. April, die der Diözesankurie am 30. April.

Gestützt auf die Anordnungen von Bund und Kanton sind für uns als Kirche und Pastoralraum verbindend:

- Es gilt nach wie vor die vom Bund ausserordentliche Lage, basierend auf dem Notrecht.
- Es gelten wie bisher für den Umgang miteinander die Distanz- und Hygieneregeln, v.a. das Händewaschen. Ebenso gilt die Empfehlung für Menschen, die einer Risikogruppe angehören, zuhause zu bleiben.
- Das Veranstaltungs- und Versammlungsverbot bleibt bestehen; er soll bis zum 8. Juni dauern. Erst danach wird die Lockerung oder Aufhebung

von religiösen Versammlungen erwogen. Der Beschluss zur Lockerung des Versammlungsverbotes erfolgt vom Bundesrat am 27. Mai.

- Zusammenkünfte sind weiterhin nur bis 5 Personen erlaubt. Diese müssen 2 m Abstand voneinander halten.
- Somit entfallen nebst unseren Pfarreigottesdiensten auch jene zu den Hochfesten von Auffahrt und Pfingsten. Über die Durchführung des Fronleichnamsgottesdienstes in St. Martin am 11. Juni wird hingegen am 27. Mai entschieden. Leitung und Pastoralraumteam werden im Rahmen der Vorgaben weitere Aktivitäten und Projekte anbieten (vgl. stets aktualisiert auf [www.katholten.ch](http://www.katholten.ch)).
- Eine Ausnahme vom Versammlungsverbot bilden die Begräbnisfeiern, die nicht mehr «im engsten» Familienkreis, sondern im etwas erweiterten Familienkreis möglich sind.
- Es sollen Absprachen mit den kantonalen Behörden erfolgen.
- Sämtliche Trauerfeiern über den Familienkreis hinaus, Taufen und Hochzeiten sind nicht möglich und werden vom Bistum empfohlen, auf den Spätsommer oder Herbst zu verschieben.
- Die obligatorischen Schulen mit Präsenzunterricht eröffnen voraussichtlich wieder am 11. Mai unter Einhaltung strenger Schutzmassnahmen, Mittel-, Berufs- und Hochschulen am 8. Juni. Personen in der Katechese, die einer Risikogruppe angehören, dürfen noch keinen Unterricht erteilen.
- Für die Besuche in Spital und Alters- und Pflegeheimen sind die Kantone zuständig. Es gilt die Regelung der jeweiligen Institution.



Jakobsweg ©AdobeStock\_artbund



# Katholische Kirche Olten

Hauenstein-Ilfenthal ■ Olten ■ Starrkirch-Wil ■ Trimbach ■ Wisen

...jedoch das vermissen wir!







Die Röm.-kath. Kirchengemeinde Olten/Starrkirch-Wil sucht auf den 1. August 2020 eine/n engagierte/n

## Katechetin/Katechet mit Oberstufenmodul – Anstellungspensum 9%

### Ihre Aufgabenbereiche:

- Religionsunterricht Oberstufe
- Mitarbeit im Katecheseteam

### Sie bringen mit:

- Ausbildung ForModula, mit Modul 10 Oberstufe
- Freude an selbständigem Arbeiten
- Kommunikative Kompetenzen und Teamfähigkeit

### Wir bieten:

- Kollegiale Zusammenarbeit mit einem erfahrenen Katechese- und Pastoralraumteam
- Weiterbildung
- Besoldung entsprechend den Richtlinien der Röm.-kath. Kirchengemeinde Olten/Starrkirch-Wil

### Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Mail oder Post bis 15. Mai 2020 an:

Röm.-kath. Kirchengemeinde Olten/Starrkirch-Wil,  
Theo Ehrsam, Präsident, Grundstrasse 4, 4600 Olten, theo.ehrsam@rkkgolten.ch

### Auskunft erteilen:

Anita Meyer-Studer, Co-Leiterin Fachbereich Katechese,  
062 293 52 86, anita.meyer@katholten.ch  
Antonia Hasler, Pastoralraumleiterin, 062 287 23 18, antonia.hasler@katholten.ch

## Adressen

### www.katholten.ch

#### Sekretariate

Engelbergstr. 25, 4600 Olten, 062 287 23 11  
Kirchfeldstrasse 40, 4632 Trimbach, 062 287 23 19  
sekretariat@katholten.ch

#### Notfall-Nummer

Pastoralraumleiterin: Antonia Hasler, 062 287 23 18  
Leitender Priester: Mario Hübscher, 062 287 23 17  
Sozialdienst: Cornelia Sommer, 062 287 23 14  
Religionsunterricht: Anita Meyer, 062 287 23 19  
Regina Stillhart, 062 287 23 11  
Kinder- und Jugendarbeit: Karin Grob Schmid, 062 287 40 61  
Kirchenmusik: Sandra Rupp Fischer, 062 287 23 11

#### Kirche St. Martin Olten

Ringstrasse 38  
Sakristan: Fredy Kammermann, 079 934 40 67

#### Kirche St. Marien Olten

Engelbergstrasse 25  
Sakristan: Franco Mancuso, 079 208 34 26

#### Kirche St. Mauritius Trimbach

Baslerstrasse 124  
Sakristanin: Ursi Brechbühler, 079 235 63 05

#### Kirche St. Katharina Iffenthal

Sakristan: Arthur Strub, 062 293 23 82

#### Kirche St. Josef Wisen

Sakristanin: Martina Nussbaumer, 062 293 52 43

#### Kapuzinerkloster Olten

Klosterplatz 8, 4601 Olten  
062 206 15 50, olten@kapuziner.org  
Postkonto: 46-3223-5

#### Römisch-katholische Kirchengemeinden

##### Olten/Starrkirch-Wil

Grundstr. 4, 4600 Olten 062 212 34 84  
verwaltung@rkkgolten.ch  
Öffnungszeiten Verwaltung: Mi und Fr 09.00–12.00  
Präsident: Theo Ehrsam, 062 296 05 04  
Finanzverwalterin: Ursula Burger

##### Iffenthal-Hauenstein

Präsidentin: Bernadette Renggli, 062 293 28 13

##### Trimbach-Wisen

Präsident: John Steggerda, 062 293 17 26

## Anderssprachige Gottesdienste

### Missione Cattolica Italiana Olten-Schönenwerd

Missionario: Don Arturo Janik  
Coll. Past. 40%: Paola Tiziana Marotta  
Segr. 50% e Coll. Past. 30% : Lella Crea  
Hausmattrain 4 – 4600 Olten  
Tel. 062 212 19 17, Fax 062 212 13 22  
Mobile: 079 652 93 76 (solo per urgenze)  
e-mail: segreteria@missione-olten.ch

Misericordia e alle ore 20.45 con il Santo Rosario e recita delle Litanie alla Beata Vergine Maria con l'intenzione che la pandemia finisca al più presto.  
Nelle chiese dove di solito celebriamo la Santa Messa troverete nelle bacheche oppure sui tavolini un libretto (gratuito) per la preghiera. Le chiese rimangono aperte per la preghiera personale.

### Kath. Kroatenmission SO

P. Šimun Šito Córić, Reiserstr. 83  
4600 Olten,  
Tel. 062 296 41 00

#### Messfeiern

Jeden Sonntag um 12.00 Uhr  
in der Pfarrkirche Dulliken

### Kath. Slowenen-Mission

#### Messfeier:

Kapuzinerkloster – Klosterplatz 8, 4600 Olten  
jeden 4. Freitag im Monat oder nach Ansage  
Pfarrer David Taljat,  
Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich  
slomission.ch@gmail.com / Tel. 044 301 31 32

### Missão Católica de Língua Portuguesa BE – SO

#### Director da Missão:

#### Pe. Arcangelo Maira, CS

Zähringerstrasse 25, 3012 Bern  
Secretariado, Tel. 031 533 54 40  
mclportuguesa@kathbern.ch  
arcangelo.maira@kathbern.ch  
www.kathbern/missão católica de língua portuguesa

**Carissimi Fedeli, amici tutti, lettori tutti,** a causa del Coronavirus secondo le ordinanze delle autorità civili ed ecclesiali, per il bene di tutti **sono sospese tutte le attività sociali e pastorali della Missione. Le Sante Messe la celebrazione dei Sacramenti fino all'11 maggio 2020, dopo questa data vi comunicheremo le nuove disposizioni da parte della Confederazione e dalla Diocesi.**

Ogni giorno **alle ore 15.00** ci uniamo in preghiera, ognuno da casa propria, con la coroncina della **Divina**

### Misión Católica Española – Spanische-Seelsorge:

Feerstrasse 2, 5000 Aarau, Tel. 062 824 65 19,  
mcle@kathaargau.ch

**Misionero:** Mons. Chibuike Onyeaghala

**Horario:** Martes a Viernes de 14.30 a 18.30

**Disponibile por teléfono:** Martes a Viernes 10–12

**Secretario:** Nhora Boller, [nhora.boller@kathaargau.ch](mailto:nhora.boller@kathaargau.ch)

### Vietnamesen-Seelsorge:

Maiholderstr. 8, 4653 Obergösgen, 062 295 03 39.  
Jeden letzten Sonntag im Monat, ausser im Monat April um 15.30 Uhr: Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Obergösgen.



## Maßnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus

- Alle Gottesdienste fallen aus
- Alle Veranstaltungen kirchlicher Vereine und Gruppierungen fallen aus
- Das Sekretariat des Kath. Pfarramtes Wangen bleibt offen
- Euer Diakon ist weiterhin erreichbar und für Euch da, insbesondere auch telefonisch und per E-Mail
- Die Kirche bleibt offen für die persönliche Einker und das Gebet

Es ist empfehlenswert unsere christliche Gemeinschaft nicht aus den Augen zu verlieren. Ich bin überzeugt, dass jede und jeder von uns kleine Gemeinschaften ins Leben rufen kann. Menschen, die sich umeinander kümmern und füreinander da sind. Wir können unsere Familien erweitern und die Menschen dort miteinander verbinden, wo Gottesspuren erfahrbar sind so dass kleinere und größere Netzwerke entstehen, die sich verbunden fühlen.

«Endlich aber seid allesamt gleich gesinnt, mitleidig, brüderlich, barmherzig, demütig.»

1. Petrus 3.8  
Euer Diakon S. Muthupara

## Pfarrarbeit



Frauen-gemeinschaft St. Gallus  
Wangen bei Otten

## Die Maiandacht der Frauen am 7. Mai findet nicht statt.

Die neuen Mitglieder der Frauengemeinschaft werden in einem anderen Gottesdienst aufgenommen.

## Liebe Pfarreimitglieder

Auch wenn wir uns im Moment nicht sehen dürfen, möchten wir Ihnen gerne eine Freude bereiten und Ihnen das Zuhause bleiben erleichtern. Besuchen Sie doch unsere Homepage [www.kirchgemeinde-wangen.ch](http://www.kirchgemeinde-wangen.ch) und informieren Sie sich über unser Angebot aufgrund der aktuellen Lage. Schauen Sie sich die Bilder und Ideen an, die wir auf die Homepage hochladen. Gerne sind Sie eingeladen zum Mitmachen. Haben Sie ein schönes Frühlingfoto gemacht? Haben Sie eine tolle Bastelidee? Welche motivierenden Gedanken gehen Ihnen im Moment durch den Kopf und möchten sie mit uns teilen?

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge! Wir wünschen Ihnen in dieser besonderen Zeit Gottes Segen und gute Gesundheit.

## Zu Besuch im Kloster im Namen Jesu mit Besichtigung der Hostienbäckerei

Anfang März machten wir uns mit ca. 25 Sechstklässlern auf eine kleine Reise nach Solothurn, um an einem Blocknachmittag das Kloster «Im Namen Jesu» und die dortige Hostienbäckerei zu besuchen. Dank der Unterstützung einiger Familien der Jugendlichen, konnten wir in Privatwagen bequem und flexibel dorthin fahren. Schwester Theresa nahm uns freundlich in Empfang und zeigte uns die Räumlichkeiten und konnte uns viel Interessantes vom Klosterleben berichten. Gemeinsam tauchten wir ein in die die uns fremde aber sehr interessante Welt der Klostergemeinschaft. Spannend auch, welche Ruhe und Kraft von diesem Ort ausgeht.

Höhepunkt unseres Besuches war die Besichtigung der Hostienbäckerei: Mit viel Herzblut, Hingabe und grossem Aufwand fertigen die Frauen und ehrenamtlichen Helfer/innen heute noch unser Heiliges Brot. Etliche Handgriffe sind nötig, um die Hostien herzustellen und zum Versand in die Pfarreien vorzubereiten. Die Schüler/innen und auch wir Erwachsene waren sehr beeindruckt von dem, was wir sahen und erklärt bekamen.



Uns wurde auf diese Weise noch bewusster, welchen besonderen Wert dieses Brot für uns alle hat. Natürlich hatten auch alle Freude daran, die «Reste» der Produktion zu knupfern. Dieser Nachmittag verging wie im Fluge. So mancher möchte gerne wieder zu Besuch kommen. Herzlichen Dank an alle, die uns diesen Besuch ermöglicht haben!

Vera Griesser

## Dekoration zum Weissen Sonntag

Zum Jahresthema «Schatzkiste» der Erstkommunionkinder haben wir am «Weissen Sonntag» unsere Kirche dekoriert.

Wir wollten mit der Dekoration den Kindern, ihren Familien und allen Besuchern und Besucherinnen unserer Kirche eine Freude bereiten, weil wir in diesem Jahr nicht am Weissen Sonntag die Erstkommunion feiern durften.



In der Schatzkiste mit den Kerzen stand: «Beten Sie für unsere Erstkommunionkinder, für die Gemeinde, für uns alle...»



Im Schatz mit den goldenen Schokoladenmünzen standen die Fragen: «Was ist Ihr Schatz? Was ist für Sie so wertvoll und kostbar wie ein Schatz?» Hinter der kleinsten Schatzkiste war ein Foto von einem Erstkommunionkind aus dem Jahr 1937 und auf dem Zettel stand: «Unsere Erinnerung ist kostbar wie ein Schatz!» Die Kirchenbesucher und -besucherinnen wurden gebeten mit den Erstkommunionkindern eine Erinnerung von ihrer eigenen Erstkommunion zu teilen. Die erhaltenen «Erinnerungen» können Sie auf unserer Homepage anschauen.



Wir wissen noch nicht, wann die Kinder ihre Erstkommunion feiern dürfen. Aber ich freue mich zusammen mit den Kindern riesig auf diesen besonderen Tag! Haltet weiterhin durch, liebe Erstkommunionkinder und Familien. Denkt daran: Die Liebe und die Gemeinschaft in der Familie ist ein unbezahlbarer Schatz!

Karin Felder

## Wallfahrt der Kirchgemeinde Wangen nach Ingenbohl und Luthern Bad, Samstag, 30. Mai 2020

### Verschoben auf Herbst!





## Weiterhin keine Gottesdienste in unseren Kirchen

Nach der Information durch den Bundesrat hat auch das Bistum Basel seine Regelungen aktualisiert. Es hält dabei fest: Es ist weiterhin nicht möglich, für die kommenden Wochen Termine für Versammlungen oder Anlässe festzulegen. Das gilt auch für unsere Gottesdienste.

Im Blick auf die Gottesdienstbesucher/-innen bleiben die Einschränkungen wahrscheinlich bis zum 8. Juni 2020 bestehen.

Die einzige Ausnahme sind Begräbnisfeiern, die nach wie vor in aller Regel direkt am Grab stattfinden und bei denen der Kreis der Familie etwas erweitert wird.

Zusammen mit der Schweizer Bischofskonferenz wird Bischof Felix ein Schutzkonzept erarbeiten lassen. Dieses ist für die Feier öffentlicher Gottesdienste nötig. Sollten darum Einschränkungen schon früher gelockert werden, halten wir sie auf dem laufenden, welche Schutzmassnahmen eingeleitet werden müssen und welche Feiern aufgrund dieser Vorgaben dann möglich sind.

Die **Kirchen und Kapellen** bleiben für das persönliche Gebet und zum Verweilen offen.

## Anlässe und Veranstaltungen

Alle Anlässe und Veranstaltungen sind bis auf weiteres abgesagt. Auch private Anlässe in den Räumlichkeiten der Kirchgemeinden sind untersagt.

Neben der Andacht für zuhause werden wir auch neu im Marienmonat Mai wöchentlich anstelle der Maianachten einen Impuls herausgeben und in den Kirchen und der Kapelle auflegen sowie über Facebook, die Website und per E-Mail versenden.

**Hausbesuche** (mit oder ohne Kommunionsspendung/ Krankensegnung) sind unter strikter Einhaltung der Sicherheitsmassnahmen wieder möglich.



## Taufen, Hochzeiten, Firmung

Auch für Taufen, Hochzeiten und Firmung gilt die Weisung des Bistums, dass sie in den Spätsommer oder Herbst verschoben werden müssen.

Für **Taufen** können entsprechende Termine mit dem Pfarramt abgemacht werden.

Das gilt auch für **Eheschliessungen**. Für bereits abgemachte Termine gilt: Damit die bereits unterzeichneten Dokumente (inkl. Taufscheine) noch verwendet werden können, darf eine Eheschliessung maximal um 12 Monate verschoben werden.

Auch für die **Firmungen** planen wir entsprechende Termine ein. Sobald wir mehr wissen, informieren wir sie gerne.



## Überraschung anstelle der Erstkommunion

Die Vorbereitungen in allen Pfarreien liefen schon auf Hochtouren und am 18. und 19. April wären bei uns im Untergäu die Erstkommuniongottesdienste geplant gewesen. Alle Kinder, ihre Familien und die ganze Pfarrei hat sich auf diese Festtage gefreut. Doch in diesem Jahr ist alles anders. Darum behalten und geniessen wir die Vorfreude noch etwas länger und warten die neuen Termine, die wohl im Spätsommer oder Herbst sein werden, ab. Trotzdem war an diesen Tagen für jedes unserer Erstkommunionkinder eine besondere Überraschung in der Kirche vorbereitet: Als Mutmacher, als Lichtblick und zum Durchhalten. Wir erfahren auch in dieser Zeit des Wartens auf das grosse Fest ganz besonders: «Jesus esch euse Frönd».



Liebe Kinder und liebe Eltern – wir freuen uns schon heute riesig darauf, miteinander die Erstkommunion zu feiern! Sobald wir mehr wissen, informieren wir sie gerne.





## Eine Ära geht zu Ende

Die Katechetin Erika Schreiber hat während 22 Jahren in der Pfarrei Hägendorf auf verschiedenen Stufen mit grosser Energie Religionsunterricht erteilt. In dieser langen Zeit hat sie nicht nur mit einer beachtlichen Anzahl von unterschiedlichen Seelsorgern, Sekretärinnen, Sakristanen und Organisten zusammengearbeitet, sondern vor allem unzählige Schülerinnen und Schüler aus Hägendorf und Rickenbach unterrichtet. Auch wenn der weitaus grösste Teil ihrer Tätigkeit nicht in meine Zeit fällt, ist mir doch das eine oder andere zugetragen worden, und es gilt, die grosse Gesamtleistung ihrer Arbeit zu würdigen und zu verdanken.

Erika Schreiber hat ihre Tätigkeit in Hägendorf und Rickenbach begonnen, als der Computer noch nicht zum alltäglichen Handwerkzeug der Katechetin gehörte und statt Kompetenzorientierung galt es, Lernziele zu erreichen. Der Unterricht war auf allen Stufen konfessionell getrennt. Diese wenigen Sätze machen deutlich: Erika Schreiber hat sich immer wieder neuen Herausforderungen stellen müssen und Veränderungen in Schule, Kirche und Gesellschaft hautnah mitbekommen.

Ein besonderer Schwerpunkt ihrer Arbeit war die Erstkommunionvorbereitung. Mit viel Herzblut hat sie unterschiedliche Schülergenerationen auf «ihren grossen Tag» vorbereitet. Dabei war es ihr wichtig, den Kindern die vielen biblischen Geschichten rund um die Eucharistie nahe zu bringen, sie lebendig werden zu lassen und sie gleichzeitig auch mit „fetziger“ Musik zu erreichen. An der Erstkommunion pflegte sie zu sagen, es brauche Musik, die einen „gumpen“ lässt.

Auch die Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung mit dem Versöhnungsweg und der Beichte war ihr ein grosses Anliegen. Neben dem Unterricht hat sie sich auch regelmässig um verschiedene Familiengottesdienste und Erstkommunionausflüge gekümmert.

Unterstützt wurde sie dabei während vieler Jahre von Frau Elisabeth Rötheli, einer ehemaligen Katechetin, die durch ihre Enkelkinder ermutigt wurde, als «Seniorin im Religionsunterricht» in einer neuen Funktion wieder in den Unterricht miteinzusteigen und Erika Schreiber als Freiwillige zu unterstützen. Sie hatte als begleitende Klassenhilfe für die kleinen und grossen Sorgen der Schülerinnen und Schüler stets ein offenes Ohr, ein gutes und ermutigendes Wort und eine helfende Hand. Auch bei Gottesdiensten und Ausflügen war sie stets mit dabei. Erika Schreiber und Elisabeth Rötheli waren ein gut eingespieltes Tandem.

Bereits vor gut einem Jahr hat Erika Schreiber gegenüber Pfarreileitung und Kirchgemeindepräsident angekündigt, dass sie mit dem Erreichen des Pensionsalters kürzertreten wird, so dass weder ihre Kündigung zu Beginn dieses Jahres, noch der Wunsch von Frau Rötheli, ihre Aufgaben im Religionsunterricht zu beenden, keine grosse Überraschung mehr waren.

Doch für alles das, was die beiden Frauen in den vergangenen Jahrzehnten für die Schülerinnen und Schüler und die Pfarrei Hägendorf an Gutem getan und geleistet haben, gebührt beiden ein grosser Dank. Und für ihren neuen Lebensabschnitt nur die besten Wünsche.

Stefan Schmitz



## Neue Religionslehrpersonen bis Ende Schuljahr

Es verwundert daher nicht wirklich, dass es gleich vier Personen braucht, welche die 19 Lektionen von Erika Schreiber bis zum Ende des Schuljahres übernehmen werden: Ana Castillo, Karin Schmitz, Manuela Wohlfarth und Raphael Schmitz. Das gesamte Katecheseteam des Seelsorgeverbandes hat diese Lektionen unter sich aufgeteilt. So konnten sowohl die Ausfälle unter dem Schuljahr als auch die Lektionen bis zu den Ferien gut abgedeckt werden. Auch ihnen: Herzlichen Dank.

## So guet!



Was mich glücklich macht in dieser Zeit!

Die juse-so (Jugendseelsorge Solothurn) startet einen Wettbewerb und ruft auf, sich in dieser nicht einfachen Zeit über das Positive Gedanken zu machen.

Was gibt uns Kraft? Was gibt uns Halt? Woran erfreuen wir uns? Wo ist ein Licht in der Dunkelheit? Wo können wir tanken? Was ist einfach «So guet!»? Dabei entstehen Fotos, Videos, Texte etc., diese können via WhatsApp an 079 313 98 61 oder via Mail an sekretariat@juse-so.ch eingeschickt werden.

Auf der Website juse-so.ch können die Beiträge eingesehen werden.

Nach dem Einsendeschluss am 3. Juni 2020 wird eine Jury die Plätze 1-3 in den verschiedenen Kategorien bewerten. Als Hauptpreis gibt es (ab dem Zeitpunkt, der dies wieder erlaubt) eine exklusive Kinovorstellung mit Freunden und Familie zu gewinnen. Nach Wochen des sozialen Verzichts sicher eine willkommene Abwechslung.

Insgesamt werden drei Kategorien ausgeschrieben:

1. Kategorie: 1.- 6. Klasse
2. Kategorie: 13 - 19 Jahre alt
3. Kategorie: 19 Jahre plus

In jeder Kategorie wird es einen Hauptpreis und Preise für Platz zwei und drei geben.

## Adressen

**Sekretariate:** 062 209 16 90

**Notfallnummer:** 062 209 16 98

Kath. Pfarramt, Kirchweg 12, 4617 Gunzgen  
Tel. 062 216 13 56, st.katharina@bluewin.ch

Kath. Pfarramt, Kirchplatz 3, 4614 Hägendorf  
Tel. 062 216 22 52,  
kath.pfarramt.haegendorf@bluewin.ch

Kath. Pfarramt, Mittelgäustr. 31, 4616 Kappel  
Tel. 062 216 12 56, sekkparramt.kappel@bluewin.ch

## Öffnungszeiten

Unsere Sekretariate bleiben telefonisch erreichbar. Besucher werden nur nach telefonischer Vereinbarung empfangen.

## Sekretärinnen

Ruth Geiser und Helena Lachmuth

## Pfarreileitung

Stefan Schmitz, Tel. 062 209 16 90  
rkpfarramt.kappel@bluewin.ch



# Pastoralraum Gösgen

[www.pr-goesgen.ch](http://www.pr-goesgen.ch)

**Leitung Pastoralraum:** vakant  
**Koordination:** Andrea-Maria Inauen, Tel. 062 298 31 55  
**Mitarbeitender Priester:** Pfr. Beda Baumgartner, Erlinsbach  
**Leitungsassistent:** Sabine Gradwohl, Tel. 062 849 05 64  
**Notfallnummer:** 079 755 48 44

[www.pr-goesgen.ch](http://www.pr-goesgen.ch)  
[andrea-maria.inauen@pr-goesgen.ch](mailto:andrea-maria.inauen@pr-goesgen.ch)  
[beda.baumgartner@pr-goesgen.ch](mailto:beda.baumgartner@pr-goesgen.ch)  
[sabine.gradwohl@pr-goesgen.ch](mailto:sabine.gradwohl@pr-goesgen.ch)

## Pastoralraum Gösgen goes Youtube

Die von Beda Baumgartner in Erlinsbach gefeierte Osternacht wurde aufgezeichnet. Trotz sehr kurzfristigem Versand des Links wurde der Film auf Youtube von 500 Personen angeklickt. Dieser Auftakt ermutigt das Pastoralraumteam, weitere Gottesdienste und Impulse online zu stellen. Dazu wurde zwischenzeitlich ein Youtube-Kanal eingerichtet. Geplant sind:

- Gut-Hirt-Sonntag 3. Mai mit Andrea-Maria Inauen aus Stüsslingen
- Muttertag 10. Mai mit Beda Baumgartner aus Erlinsbach
- Maiandacht 15. Mai mit Mechthild Storz aus Niedergösgen
- Auffahrt 21. Mai mit Matthias Walther aus Winznau
- Jubilate/Taizé-Feier 23. Mai aus Obergösgen
- Pfingsten 31. Mai mit Dominic Kalathiparambil aus München

Den Link zu den Videos finden Sie rechtzeitig auf unserer Homepage. Feiern Sie mit!



## Bilder aus den Kirchen des Pastoralraums

In den Tagen von Palmsonntag bis Ostern wurden die Kirchen des Pastoralraums durch fleissige Hände jeweils liturgisch passend zum Tag gestaltet. Gerade in diesen Tagen haben viele Menschen die offenen Kirchen für ein stilles Gebet oder ein kurzes Verweilen genützt und konnten sich so an den gestalteten Räumen erfreuen. Ein kleines Zeichen der Normalität in einer Zeit, die auf dem Kopf zu stehen scheint.

Wir haben an den jeweiligen Tagen Fotos gemacht, damit auch jene Menschen, welche zu Hause bleiben sollten, einen Eindruck von den Kar- und Ostertagen in den Kirchen mitbekommen. Sie finden Sie unter [www.pr-goesgen.ch/fotos](http://www.pr-goesgen.ch/fotos)

## Ermutigung für den Tag

Seit dem 5. April veröffentlichen Seelsorgende, Katechetinnen und weitere Freiwillige täglich eine kurze Ermutigung auf unserer Homepage. Es ist schon eine schöne Sammlung mit grossartigen Bildern zusammengelassen! Sie finden die Ermutigungen zwischenzeitlich ausgedruckt in Ihrer Kirche – schauen Sie mal wieder herein.



Bildquelle: Gudrun Schröder

# Niedergösgen

St. Antonius der Einsiedler

**Pfarramt:** Kreuzstrasse 42, 5013 Niedergösgen, Tel. 062 849 05 64  
**Religionspädagogin RPI:** Denise Haas, Tel. 062 849 05 61 (079 218 25 92)  
**Sekretariat:** Sabine Gradwohl Di und Fr: 8.30 – 11.30 Uhr  
**Pfarrverantwortung:** Bischofsvikariat St. Verena

[www.pr-goesgen.ch/niedergoesgen](http://www.pr-goesgen.ch/niedergoesgen)

[denise.haas@pr-goesgen.ch](mailto:denise.haas@pr-goesgen.ch)  
[sabine.gradwohl@pr-goesgen.ch](mailto:sabine.gradwohl@pr-goesgen.ch)  
[bischofsvikariat.stverena@bistum-basel.ch](mailto:bischofsvikariat.stverena@bistum-basel.ch)

## Kar- und Ostertage in der Schlosskirche



Gründonnerstag



Karfreitag



Ostern

Bildquelle: Beat Fuchs

## Ermutigung für den Tag

Seelsorgende und Katechetinnen des Pastoralraumes haben in den letzten drei Wochen täglich eine «Ermutigung für den Tag» online gestellt. Schauen Sie mal herein, Sie werden berührt sein!



Besonders legen wir Ihnen die Osternacht am 11. April ans Herz: Sie können dort Regula Belser, Susanne und Heinz Bucher in der Schlosskirche hören. Der Link lautet: [www.pr-goesgen.ch/userfiles/audio/Pastoralraum/Das\\_Osterlob.mp3](http://www.pr-goesgen.ch/userfiles/audio/Pastoralraum/Das_Osterlob.mp3)

Die Ermutigungen der vergangenen Tage liegen zum Nachlesen bei den Opferkerzen auf.

## Absage Anlässe der FMG

Die Frauen- und Müttergemeinschaft hat für die Monate Mai und Juni einen Maibummel bzw. eine Führung bei der Stiftung Ballyana geplant. Leider müssen diese beiden Anlässe aufgrund der geltenden Vorschriften des Bundes abgesagt werden. Wir hoffen, dass die Einschränkungen ab dem 8. Juni 2020 gelockert werden und wir das Morgenessen am **23. Juni 2020** sowie den Grillplausch am **27. August 2020** durchführen können. Weitere Informationen folgen. Bis dahin wünschen wir Euch alles Liebe und Gute und passt auf Euch auf.



Vorstand FMG

## Blumen für den Maialtar

Trotz der gegenwärtigen Coronakrise und dem damit verbundenen Umstand, dass in diesem Jahr keine Maiandachten in der Schlosskirche stattfinden dürfen, möchten wir dennoch an der schönen Tradition des blumengeschmückten Maialtars festhalten.



Gerne nehmen wir deshalb auch in diesem Jahr gespendete Hortensienstöcke entgegen. Sie können diese vor oder neben dem Marienaltar deponieren. Auf Wunsch holen wir den Hortensienstock auch bei Ihnen ab oder besorgen in Ihrem Auftrag einen Blumenstock bei einem Gärtner. Bitte melden Sie sich bei Erika Fuchs, 062 849 39 51 oder 079 827 73 65. Herzlichen Dank für Ihre Spende.

Die Schlosskirche ist tagsüber immer geöffnet und so laden wir Sie ein, im Monat Mai die Muttergottes in der Kirche zu besuchen und vor ihr im Gebet zu verweilen.

Die Maiandacht für alle Frauengemeinschaften im Pastoralraum wird am 15. Mai 2020 online übertragen. Bitte beachten Sie den Artikel im Pastoralraumteil. Der Ablauf wird rechtzeitig in den Kirchen aufliegen und auf der Homepage zum Download bereitstehen. So können Sie zu Hause – aber im Geiste verbunden – mitfeiern.



# Obergösgen

Maria Königin

**Röm.-kath. Pfarramt:** Kirchweg 2, 4653 Obergösgen, Tel. 062 295 20 78  
**Sekretariat:** Di 8.30–11.00 Uhr/Do 8.30–11.00 Uhr  
**Koordination:** Verena Bürge, Tel. 062 295 20 27  
**Pfarreiseelsorger:** Matthias Walther, Tel. 079 266 72 00  
**Seelsorgerin:** Sr. Hildegard Schallenberg, Tel. 062 295 06 78  
**Pfarrverantwortung:** Bischofsvikariat St. Verena

**Notfallnummer:** 079 755 48 44  
[pfarramt.obergoesgen@bluewin.ch](mailto:pfarramt.obergoesgen@bluewin.ch)  
[verena.buerge@pr-goesgen.ch](mailto:verena.buerge@pr-goesgen.ch)  
[matthias.walther@pr-goesgen.ch](mailto:matthias.walther@pr-goesgen.ch)  
[schallenberg.h@bluewin.ch](mailto:schallenberg.h@bluewin.ch)  
[bischofsvikariat.stverena@bistum-basel.ch](mailto:bischofsvikariat.stverena@bistum-basel.ch)



## Wir gratulieren

Am 6. Mai Frau Angela Schärer zum 80. Geburtstag und am 9. Mai Herrn Peter Huber zum 70. Geburtstag.

Am 6. Mai dem Ehepaar Trudi und Kurt Tschan zur Goldenen Hochzeit.



## Blumen für den Maialtar

Auch in dieser schwierigen Zeit, möchten wir im Monat Mai unsere Maria mit einem Maialtar schmücken. Möchten Sie einen finanziellen Beitrag für die Hortensienstöcke

spenden, melden Sie sich bitte bei uns im Pfarramt. Tel. 062 295 20 78. Herzlichen Dank!

## Rosen zum Muttertag

Bitte lesen Sie unter der Pfarrei Winznau.

## Segnen und Entzünden der Osterkerze

In der Osternacht sind wir in der Pfarrkirche Obergösgen zusammengekommen, um stellvertretend für alle Pfarreiangehörigen die Osterbotschaft zu hören, das Osterlicht, das Licht der Hoffnung zu entzünden und gemeinsam zu singen und zu beten.



## Interview mit Sr. Hildegard zur Corona-Krise



**Gibt es etwas, dass dir in dieser aussergewöhnlichen Zeit besonders fehlt? Und etwas, dass du dazugewonnen hast?**

Ja, es hat mir vieles in der letzten Zeit gefehlt, besonders die Begegnung mit den Menschen, mit den Kranken und Senioren daheim, in den Altersheimen und im Spital. Es hat mir sehr zu schaffen gemacht, dass ich ihnen an Ostern nicht die hl. Kommunion bringen konnte. Ich habe die Liturgie in der Karwoche und an Ostern sehr vermisst. Auch die Frauen, mit denen ich mich jede Woche einmal zum Kaffee und Jassen treffe, haben mir gefehlt.

Vieles habe ich auch dazu gewonnen. Meine Tagesstruktur habe ich soweit wie möglich eingehalten. Zeit nahm ich mir besonders mehr zum Gebet, Lesen und Hören von schöner Musik. Statt Besuche telefonierte

ich sehr viel und ich nahm mir Zeit für alle die mich anriefen. Besonders tat mir gut, dass ich alles ruhiger machen kann. Ihr kennt ja die Geschichte: «Wenn ich stehe, dann stehe ich. Wenn ich gehe, dann gehe ich ...». Bewusst den Tag wahrnehmen und im jetzt zu leben, so versuche ich den Alltag zu meistern.

**Was denkst du, wie wird uns diese Krise als Gesellschaft verändern?**

In einem Artikel von Oliver Kahn las ich: «Für den Fussball könnte der Virus eine Umkehr von seiner chronischen Überhitzung zu mehr Mass bedeuten.» Ich denke diese Einsicht gilt nicht nur dem Sport sondern auch unserer ganzen Gesellschaft. Wir haben schon lange gespürt, dass es so nicht mehr weitergeht. Es wird sich in unserer Gesellschaft und in unserer Kirche manches ändern. Ich denke die Medien bekommen in der Zukunft eine ganz andere Bedeutung. Das Bewusstsein «wir können alles» wirft viele Fragen auf. Unsere Grenze wird uns in vielen Bereichen unseres Lebens neu bewusst. Ja, uns ist die Kontrolle entglitten, wir müssen uns in vielem neu anpassen, unsere Wahlmöglichkeit einschränken und achtsamer werden. Vielleicht hilft uns diese unsichere Zeit, um nachzudenken, was uns was Wert ist, was wir lieben und was wir wirklich zum Leben brauchen.

**Ostern konntest du dieses Jahr nicht in der Kirche feiern, das ist bestimmt speziell für dich. Wie hast du in diesem Jahr das Osterfest gefeiert?**

Die Medien haben bei mir in der Karwoche und an Os-

tern einen grossen Platz eingenommen obwohl mir die Gottesdienste in der Pfarrei sehr fehlten. In der Karwoche habe ich mir ganz bewusst viel Zeit für die Liturgie genommen. Mit dem Palmzweig und mit der Osterkerze aus der Pfarrei habe ich den Ostermorgen mit einem guten Frühstück begonnen. Anschliessend habe ich den Gottesdienst am Fernsehen gefeiert. Texte, Lieder und die Musik haben mich tief berührt. Ich fühlte mich so mit der Kirche auf der ganzen Welt verbunden. Es waren beeindruckende Bilder mit den leeren Kirchenbänken, ja, es war ein besonders Osterfest, eines, das man nie vergessen wird.

**Wie gibt dir der Glaube an Gott in dieser Krisenzeit Hoffnung und Kraft?**

Man kann oft nicht so genau sagen was einem in einer solchen Situation Kraft gibt. Hier kommt mir die Frage eines Seelsorgers in den Sinn, der mich einmal im Spital fragte: Was hilft dir dein Glaube in dieser Situation? Ja, oft konnte ich nicht beten, stellte viele Fragen an Gott und war innerlich wie ausgebrannt. In dieser Situation spürte ich jedoch, dass das Urvertrauen und die Hoffnung mich irgendwie tragen. Ich durfte in meinem Leben immer wieder neu erfahren, dass Gott mir Kraft gibt und hilft in jeder Situation neu anzufangen und das Gute in allem zu sehen. Mir wird in einer solchen Krisenzeit immer mehr bewusst wie wichtig es ist, nur für heute zu bitten und zu danken, was aber morgen kommt muss ich dem Herrgott überlassen, der weiss ja, was gut und richtig ist.

# Winznau

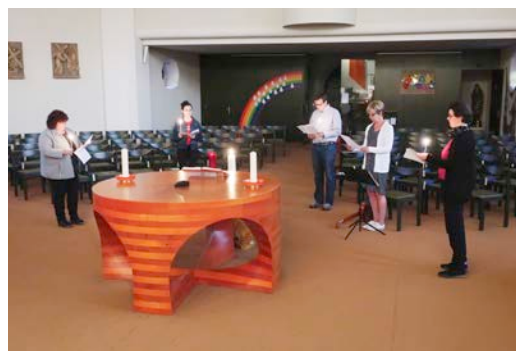
Karl Borromäus

**Pfarramt:** Kirchweg 1, 4652 Winznau, Tel. 062 295 39 28, **Notfall-Nr. 079 755 48 44**  
**Sekretariat:** Judith Kohler, Di 8.00–11.15 Uhr, Do 8.00–11.15 Uhr und 13.30–15.30 Uhr  
**Pfarreiseelsorger:** Matthias Walther, Tel. 079 266 72 00  
**Koordination:** Regina von Felten, Tel. 062 295 07 13  
**Pfarrverantwortung:** Bischofsvikariat St. Verena


[www.pr-goesgen.ch/winznau](http://www.pr-goesgen.ch/winznau)  
[judith.kohler@pr-goesgen.ch](mailto:judith.kohler@pr-goesgen.ch)  
[matthias.walther@pr-goesgen.ch](mailto:matthias.walther@pr-goesgen.ch)  
[regina.vonfelten@kathwinznau.ch](mailto:regina.vonfelten@kathwinznau.ch)  
[bischofsvikariat.stverena@bistum-basel.ch](mailto:bischofsvikariat.stverena@bistum-basel.ch)

## Segnen und Entzünden der Osterkerze

In der Osternacht sind 5 Personen in der Pfarrkirche Winznau zusammengekommen, um stellvertretend für alle Pfarreiangehörigen die Osterbotschaft zu hören, das Osterlicht, das Licht der Hoffnung zu entzünden und gemeinsam zu singen und zu beten. Die Feier haben wir aufgenommen. [https://youtu.be/\\_SEkHjYAG8](https://youtu.be/_SEkHjYAG8)



## DIE JUBLA HILFT – Weil wir es gerne tun!

 Nach wie vor besteht das Angebot der Jubla Winznau die Einkäufe für Sie zu tätigen.

Kontaktieren Sie Sina Gisiger:  
078 405 57 63 oder [sina.gisiger@jubla-winznau.ch](mailto:sina.gisiger@jubla-winznau.ch)



## Maialtar

Hortensienstöcke zum Schmücken des Maialtars sind sehr willkommen. Herzlichen Dank schon im Voraus. Falls Sie einen finanziellen Beitrag für die Hortensienstöcke spenden möchten, melden Sie sich bitte bei Regina von Felten, 062 295 07 13.

## Rosen zum Muttertag

Am Muttertag, **10. Mai**, werden in den Kirchen Ober-

gösgen und Winznau Rosen aufgestellt sein. Alle Frauen sind eingeladen, eine Rose für sich mitzunehmen. Und alle, die ihrer Mutter eine Freude machen möchten, dürfen eine Rose zum Schenken mitnehmen.

## Homepage

Bitte besuchen Sie doch von Zeit zu Zeit die Homepage des Pastoralraums Gösgen [www.pr-goesgen.ch](http://www.pr-goesgen.ch) sowie die Winznauer Seite [www.pr-goesgen.ch/winznau](http://www.pr-goesgen.ch/winznau) Dort finden Sie viele aktuelle Beiträge und die Angaben der zukünftigen Angebote sobald es möglich ist, diese durchzuführen.

## Unsere Verstorbenen

Pauline Haas-Stahl, gest. 11.4.2020 im Alter von 85 Jahren. Der Herr schenke ihr die ewige Ruhe und das Licht seiner Herrlichkeit leuchte ihr. Den Angehörigen wünschen wir viel Kraft und Trost.



## Weiterhin ist unser Leben eingeschränkt

Obwohl es inzwischen erste Lockerungen gibt, ist unser pfarreiliches Leben weiterhin sehr eingeschränkt. Bis auf weiteres gibt es keine Gottesdienste, kein Morgenlob, keine Maiandachten, keine Taufen und Trauungen. Und Beerdigungen dürfen weiterhin nur im Familienkreis stattfinden. Das ist für uns alle eine grosse Herausforderung und im Moment ist kein Ende in Sicht. Wir hoffen natürlich, dass wir in einigen Wochen zumindest mit den Gottesdiensten unter Einhaltung der Hygienevorschriften und unter Einhaltung der Mindestabstände wieder beginnen dürfen.

Es ist ja nicht so, dass unsere Kirche jeden Sonntag dicht besetzt wäre und so könnte man den Abstand problemlos einhalten. Natürlich können wir alle alleine oder in der Familie daheim auch beten und singen, aber es ist doch nochmals was ganz anderes, wenn wir es zusammen tun in der Gemeinschaft der Christen vor Ort mit einer oder einem Liturgen, mit schöner Orgelmusik, den Ministranten und Lektorinnen.

Der gemeinsame Pastoralraumgottesdienst an Pfingsten findet nicht statt und wurde verschoben auf das nächste Jahr.

Die diesjährige Firmung vom 6. Juni wurde auch abgesagt. Sobald es einen neuen Termin gibt, informieren wir wieder.

Die Kirche ist derzeit ein beliebter Ort. Es ist schön, wie täglich Personen in unsere Kirche kommen um dort eine Weile sich aufzuhalten, auszuruhen, einer stillen Betrachtung, einem Gebet oder um eine Kerze bei der Maria anzuzünden.

Vorne beim Marienaltar liegen verschiedene Gebete, ein Ordner mit allen ausgedruckten «Ermutigungen für den Tag», welche derzeit täglich neu auf der Homepage des Pastoralraumes zu lesen sind. Schauen Sie doch immer wieder hinein in unsere Homepage und entdecken Sie, was es dort jeweils an neuen Informationen oder schönen Fotos zu sehen gibt:

[www.pr-goesgen.ch](http://www.pr-goesgen.ch)

## Muttertag

Hier in Lostorf haben wir ja keine Tradition von speziellen Gottesdiensten zum Muttertag, denn hier liegt die Tradition bei der Musikgesellschaft mit ihrem alljährlichen schönen Muttertagskonzert. Auf all dies müssen wir in diesem Jahr verzichten. Viel schmerzlicher aber ist sicherlich der Verlust der liebevollen Umarmungen der Kinder und Enkel an diesem Tag. Das können auch die Briefe, Pralinen und Blumen nicht ersetzen. Vielleicht hilft der Trost mit der Hoffnung auf nächstes Jahr.

Wir wünschen allen Müttern und mütterlichen Personen trotz allem einen schönen Muttertag.

## Home-Maiandacht am 15. Mai

Für dieses Jahr war geplant, dass alle Frauengemeinschaften aus dem Pastoralraum zum ersten Mal eine gemeinsame Maiandacht in Niedergösgen am Freitag, 15. Mai feiern wollten. Diese Premiere müssen wir leider absagen, aber wir machen einen Vorschlag, wir laden alle Frauen, Männer und Kinder ein, an diesem Abend um 19 Uhr eine Home-Maiandacht mitzufeiern. Vielleicht haben Sie zu Hause ja eine Marienfigur, ein Bild von Maria oder eine Ikone und Sie gestalten so im Mai Ihren eigenen Maialtar mit Garten- oder Wiesenblumen und Kerzen. Früher war das in vielen Familien eine schöne Tradition, als dort jeden Abend Marienlieder gesungen wurden und ein Gesätz vom Rosenkranz gebetet wurde.

Auf den 15. Mai hin werden in allen Kirchen des Pastoralraumes Gebetsvorlagen aufliegen, sie sind auch auf der Homepage zu finden, dort gibt es nach Möglichkeit auch eine Aufnahme zu sehen oder zu hören.

Machen Sie doch mit bei der solidarischen Haus-Maiandacht und sind so verbunden mit uns im ganzen Pastoralraum. Vielleicht setzen sich auch einige Personen in einem Garten zusammen.



Schutzmantelmadonna von 1480, Ravensburg

*Maria, brei den Mantel aus,  
mach Schirm und Schild für uns daraus.  
Lass uns darunter sicher stehn,  
bis alle Stürm vorübergehn.  
Patronin voller Güte, uns allezeit behüte! Patronin  
voller Güte, uns allezeit behüte.*

KG 763

# Stüsslingen-Rohr

Peter und Paul

**Pfarramt:** Hauptstrasse 25, 4655 Stüsslingen-Rohr  
Tel. 062 298 31 55, Fax 062 298 31 71,  
[www.pr-goesgen.ch](http://www.pr-goesgen.ch)  
**Pfarrverantwortung:** Bischofsvikariat St. Verena,  
[bischofsvikariat.stverena@bistum-basel.ch](mailto:bischofsvikariat.stverena@bistum-basel.ch)

**Gemeindeleitung:** Andrea-Maria Inauen,  
[pfarramt@pfarrei-stuesslingen.ch](mailto:pfarramt@pfarrei-stuesslingen.ch)

**Sekretariat:** Iris Stoll-Meier, Di 8.30–11.00 Uhr, Do 14.00–16.30 Uhr,  
[sekretariat@pfarrei-stuesslingen.ch](mailto:sekretariat@pfarrei-stuesslingen.ch)

## Dank für die Ostertage

Viele Menschen haben in dieser Osterzeit die Kirche aufgesucht um zu beten, Kerzen anzuzünden, eine Fürbitte zu formulieren... Die Unterlagen für liturgische «Feiern zu Hause» sowie die Broschüre «Auszeit im Alltag» haben besonders regen Absatz gefunden. Die hundert Heimosterkerzen sind ausverkauft. Ein herzliches Dankeschön an alle für das Gebet und alle sichtbaren und unsichtbaren Zeichen der Verbundenheit. Bilder zu den Kar- und Ostertagen finden Sie auf der Homepage.

## Wortgottesfeier mit Filmübertragung

Am Guthirtsonntag, 3. Mai wird aus der Pfarrei Stüsslingen-Rohr eine besinnliche Wortgottesfeier auf der Homepage und auf You Tube zu sehen sein. Sie wird früher aufgenommen und auf diesen Sonntag aufgeschaltet. Es ist das erste Mal und wir hoffen, technisch klappt alles!

Texte und Lieder der Feier liegen in der Kirche auf oder können von der Homepage heruntergeladen werden. So können Sie, wenn sie möchten, zu Hause mitfeiern.

## Rosen am Muttertag



Zum Muttertag am **Sonntag, 10. Mai** steht in der Pfarrkirche ein grosser Straus Rosen bereit. Gerne können Sie bei einem Besuch in der Kirche eine oder mehrere Rosen mitnehmen, um diese mütterlichen Menschen weiter zu schenken. Der Gottesdienst zum Muttertag wird aus Erlinsbach auf unsere Homepage und auf You Tube übertragen.

## Religionsunterricht

Unsere Katechetinnen haben den Kindern während der

Zeit des Heimunterrichtes auch Unterlagen zum Religionsunterricht zukommen lassen. **Ab 11. Mai** kann der schulische und ausserschulische Religionsunterricht wieder stattfinden, vorausgesetzt, die erarbeiteten Schutzmassnahmen der Schule können eingehalten werden.

## Telefon-Netz Pfarrei Stüsslingen

Im Telefon-Netz unserer Pfarrei machen drei Frauen und die Gemeindeleiterin mit. Ziel ist es, möglichst allen Pfarreiangehörigen ü65 mit einem Anruf eine Freude zu machen und bei Bedarf Hilfe anzubieten. Eine Aufgabe, die selber Freude bereitet und Sinn stiftet.

## Ermutigung für den Tag – zum Mitnehmen

Auf unserer Homepage finden Sie täglich eine «Ermutigung für den Tag» mit einem kurzen Text und einem passenden Bild. Für alle, die keinen Zugang zur Homepage haben, liegen diese Ermutigungen für den Tag in einem Sammelordner zum Ansehen und als einzelne Flyer zum Mitnehmen in der Kirche auf.





## Die Freude Gottes ist der lebendige Mensch

*Und nirgends sind wir mehr Mensch, nirgends sind wir unserem Wesen näher, als wenn wir uns an seiner Liebe und Gegenwart freuen (Paul Martone).*

In den nächsten Pfarrblatt-Ausgaben wollen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die Lebendigkeit unseres Pastoralraumes und unserer Kirchen etwas näher vorstellen. Doch wie kann Kirche überhaupt lebendig sein? Vielleicht stellen Sie sich als erstes die dicken, kühlen

Kirchenmauern vor, in den Himmel ragende Kirchtürme, kleine, leuchtendweisse Kapellen auf einem Hügel, die Kirche als Haus Gottes – mitten im Dorf. Wenn wir die Kirchentüren öffnen, sehen wir in Reih und Glied stehende Kirchenbänke, farbige Fenster und wir stellen uns unter Kirche den Sonntagsgottesdienst oder spezielle Hochfeste vor. Das Läuten der Kirchenglocken – für die einen klingende Musik, für andere eher schlafräuhend – gehört ganz selbstverständlich in unseren Alltagsrhythmus. Ebenfalls die Ankündigungen der Gottesdienste in der Zeitung, im Pfarrblatt gehören irgendwie zur Wochenaufteilung oder Wochentags-Unterbrechung – ob wir den Gottesdienst nun selbst besuchen oder nicht.

Vielleicht ist uns gerade in der momentanen Corona-Zeit nun aufgefallen, dass so vieles, was unseren Alltag ritualisiert und strukturiert hat, plötzlich weggefallen ist oder sich verändert hat – eben auch in der Kirche. Und vielleicht ist uns aber auch aufgefallen, dass trotz all den Absagen, den fehlenden gelben Kästchen im Pfarrblatt mit den Gottesdienstankündigungen, unsere Kirche im Pastoralraum Niederamt und ringsum weiterhin lebendig und aktiv bleibt.

Anstelle von Gottesdiensten in der Kirche, regen Tex-

te mit Bild und Musik auf unserer Website zum Sinnieren, zum Mut und Zuversicht finden an. Die Seelsorge wurde nicht abgesagt, sondern findet täglich per Telefon statt, die Kirchen sind nicht kühl und leer, sondern geschmückt mit lebensfrohen Blumen oder einem kreativen Oster-Weg, der uns auch in dieser Zeit erlaubt, den Lebens- und Glaubensfragen auf die Spur zu gehen. Für Menschen in verschiedenen herausfordernden Lebenslagen steht die Helfer-Hotline zur Verfügung, hier bieten wir ganz praktische Alltagshilfen an. Für intensivere Unterstützung und Fragen steht auch die Fachstelle Diakonie/Soziale Arbeit Tag für Tag zur Verfügung.

All diese Angebote und vieles mehr könnten nicht entwickelt, organisiert und durchgeführt werden – wenn wir nicht die Menschen dazu hätten, welche sich mit viel Herzblut und Wissen dafür einsetzen. Genau diese Menschen bringen die Lebendigkeit in die Kirchenmauern, diese Menschen lassen einem «Kirche» spüren und aktiv erleben und diese Menschen resp. Einzelne aus unseren wertvollen Teams, wollen wir Ihnen gerne in der kommenden Pfarrblatt-Reihe «Chile-Läbe» persönlich vorstellen. Ich wünsche Ihnen viel Lese-Spass!

Eva Wegmüller

## Adressen

[www.niederamtsued.ch](http://www.niederamtsued.ch)

<b>Pastoralraumleitung</b>	Vakant
<b>Koordination</b>	Eva Wegmüller 079 776 42 21 pastoralraum@niederamtsued.ch
<b>Diakonie/Soziale Arbeit</b>	Eva Wegmüller 079 512 68 56 diakonie@niederamtsued.ch www.diakonie-niederamtsued.ch
<b>Kapläne</b>	Josef Schenker, 062 295 40 25 j.schenker@niederamtsued.ch  Robert Dobmann, 062 849 03 79  Pater Paul, 062 849 01 38 p.paul@niederamtsued.ch
<b>Pfarreiseelsorger</b>	Peter Kessler, 062 849 15 51 p.kessler@niederamtsued.ch
<b>Seelsorgerliche Mitarbeitende</b>	Christa Niederöst, 062 295 56 87 c.niederost@niederamtsued.ch  Käthy Hürzeler, 062 291 18 13 k.huerzeler@niederamtsued.ch
<b>Firmweg 17+</b>	Trudy Wey, 079 823 84 63 t.vey@niederamtsued.ch
<b>Palliativ Care + Trauerbegleitung</b>	Christa Niederöst, 062 295 56 87 c.niederost@niederamtsued.ch
<b>Wegbegleitung</b>	Eva Wegmüller 079 512 68 56 diakonie@niederamtsued.ch
<b>Projekt «Leuchtturm-Insel»</b>	Eva Wegmüller 079 776 42 21 / 062 962 07 07 leuchtturm-insel@bluewin.ch  Christa Niederöst 079 124 09 34 / 062 295 56 87 c.niederost@niederamtsued.ch

## Vor-Willkommen...

Nach längerem Suchen hat sich nun auch auf Vermittlung des Bistums ein Priester für die Leitung des Pastoralraumes gemeldet. Der Vorstand des Zweckverban-

des hat den Indischen Priester Yammani Devadanam, Jahrgang 1971, einstimmig zum Pastoralraumleiter gewählt. Yammani Devadanam war die letzten fünf Jahre Pfarradministrator in der Kirchgemeinde Sankt Anna in Mühlau AG. Er hat in dieser Zeit auch Weiterbildungen für die Leitung eines Pastoralraumes besucht. Er wird bei uns am **1. August** die Stelle antreten und am **16. August** in Schönenwerd in einem feierlichen Gottesdienst in sein Amt eingesetzt. Sein Wohnort wird im Pfarrhaus in Gretzenbach sein. Gleichzeitig auf den **31. Juli 2020** wird uns Pater Paul verlassen. Er bekommt eine neue Stelle in einem Pastoralraum im Bistum Basel.

Eine ausführlichere Vorstellung und ein herzliches Willkommen von Pater Danam sowie die herzliche Verdankung und Verabschiedung von Pater Paul werden Sie in einer späteren Ausgabe lesen können.

Franz-Xaver Schenker, Präsident ZV



## Vor-Freude...

Die Ankündigung des neuen Lockerungsfahrplans des Bundesrates bezüglich den Corona-Massnahmen, lassen auch uns hoffen, dass wir in der zweiten Jahreshälfte wieder einige kirchliche Anlässe anbieten können. Mit Vor-Freude und Zuversicht haben wir die Erstkommunionfeiern nun auf folgende Daten verschoben:

**20. September** in Dulliken und Walterswil  
**27. September** in Schönenwerd und Gretzenbach

Alle Erstkommunionkinder und Familien haben eine persönliche Information und Einladung erhalten. Wir freuen uns, wenn wir diese Festlichkeit wieder gemeinsam feiern und geniessen können.

## Offene Kirchentüren...

Die Kirchen im Pastoralraum bleiben nach wie vor geöffnet für das persönliche Beten, Ruhe finden, Kraft tanken, Stille geniessen, Zuversicht spüren, ein Licht entzünden...

Bhüet nech Gott und bliibet gesund.

Eva Wegmüller

## Zum Muttertag...

Die Liebe einer Mutter teilt sich nicht zwischen den Kindern, sie vervielfältigt sich.

Maria Theresia





# Projekte im Pastoralraum Niederamt



Rägebogebunt gsehn i d Ärde lüchte, si isch obenuse-fröhlech-farbig, wunderschön. Kunterbunt het Gott üsi Wält erschaffe. Lue, sie strahlet häll u klar i allne Farbetön.

Liedtext Christof Fankhauser

## Dulliken

St. Wendelin

**Pfarramt:** Bahnhofstrasse 44, 4657 Dulliken  
[www.niederamtsued.ch](http://www.niederamtsued.ch)  
**Sekretariat:** Ursula Binder, 062 295 35 70  
[dulliken@niederamtsued.ch](mailto:dulliken@niederamtsued.ch)  
**Bürozeiten:** Di+Do 8.00–11.30, Mi 14.00–16.30

**Ansprechperson:** Christa Niederöst, 062 295 56 87  
[c.niederost@niederamtsued.ch](mailto:c.niederost@niederamtsued.ch)  
**Reservationen**  
**Pfarrzentrum:** bitte kontaktieren Sie das Sekretariat während den Bürozeiten oder per Mail



### Begegnungen – Maiandachten 2020

In unserer Pfarrei ist es seit langer Zeit üblich an den Maisonntagen jeweils um 17.30 Uhr zu Ehren unserer lieben Mutter-Gottes eine Maiandacht zu feiern. Dieses Jahr hat Seelsorgerin Andrea Bosshart-Schaffhauser die Maiandachten unter das Thema: **Begegnungen** (1. Die Botschaft des Engels – Verkündigung; 2. Die Begegnung von Maria und Elisabeth – Heimsuchung; 3. Maria als Jüngerin – Kana; 4. Maria in der betenden Gemeinde – Pfingsten) gestellt. Die Betrachtungen sind aus Begegnungen mit älteren Menschen gewachsen. Aus Platzgründen möchte ich für Sie alle die Andacht: **Maria in der betenden Gemeinde** zusammenfassen. Möge für Sie diese gekürzte Andacht ein Licht sein auf ihrem Lebensweg.

#### Eröffnung:

Maria zeigt uns, wie reich das Leben wird, wenn wir uns voll Vertrauen hinwenden zu Gott. Sie macht uns Mut, alles von Gott zu erwarten, weil er uns Leben in Fülle verspricht. So wollen wir uns heute Gedanken machen zum Gebet. Das Gebet in der Gemeinschaft, dazu helfen uns die Bibelworte aus der Apostelgeschichte: **Apg 1, 12-14**

*Danach kehrten die Apostel vom Ölberg nach Jerusalem zurück. Der Ölberg liegt nahe bei Jerusalem, nur etwa einen Sabbatweg entfernt. In Jerusalem gingen die Apostel in den Raum im oberen Stockwerk des Hau-*

*ses, wo sie sich meistens aufhielten. Es waren: Petrus, Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, Simon der Zelot und Judas, der Sohn des Jakobus. Sie alle kamen immer wieder dort zusammen, um gemeinsam zu beten. Auch die Frauen waren dabei, darunter Maria, die Mutter von Jesus, und seine Brüder.*

#### Gedanken:

In diesem ersten Kapitel der Apostelgeschichte begegnen wir dem Gebet in ganz intensiver Form. Gemeinsam suchen die Apostel und die Frauen einen vertrauten Ort, in dem sie gemeinsam beten. Die Apostel kehren deshalb zurück in die Stadt. Eine schwierige Zeit steht ihnen bevor. Alle sind ratlos und hilflos. Niemand weiss wie es weitergeht. Sie alle wissen um ihren Lebensauftrag. Sie wissen aber noch nicht, wie sie ihren Auftrag umsetzen wollen. Geht es uns nicht auch oft ähnlich? Wir kennen und wissen unsere Aufgabe, wissen aber noch nicht, wie diese lösen?

Vielleicht stehen Änderungen in unserem Leben an – *bedingt durch die gegenwärtige Coronakrise.*

Vielleicht stehen wir dadurch vor schwierigen Entscheidungen. Vielleicht müssen wir ein Problem besprechen und wissen nicht wie. Wissen nicht mit wem. Vielleicht haben wir Fragen und getrauen uns nicht diese zu stellen. Vielleicht fehlt uns eine Vertrauensperson. Vielleicht haben wir Zweifel – in all diesen Situationen sind auch wir ratlos und hilflos, wie die Jüngerinnen und Jünger, wie Maria.

All das beschäftigt uns. In solchen Momenten ist es gut, wenn wir nicht allein sind, wenn wir Leute um uns haben, mit denen wir unsere Fragen, unsere Ängste, unsere Sorgen und Nöte besprechen können. Da hilft uns das Gebet, vielleicht das Gebet allein – gerade jetzt – oder, wie die Jünger mit den Frauen, darunter auch Maria, im Gebet in der Gemeinschaft, mit der Familie.

Die Apostel, so verschieden sie sind, sind eins mit der Erkenntnis, dass ihnen das Wesentliche von oben gegeben werden muss. Sie brauchen jetzt Gottes Geist. Gottes Geist wird ihre Herzen berühren, in dem sie beharrlich beten und auf das Wirken des Hl. Geistes

vertrauen.

Maria erlebt den Hl. Geist nicht zum ersten Mal. Sie erwartet ein Kind durch das Wirken des Hl. Geistes. Erfüllt vom Hl. Geist wird sie Trägerin nicht nur des Kindes, sondern auch der Botschaft Jesu. Maria ist wie ein ruhender Pol in dieser Gemeinschaft. Unauffällig wie immer ist sie inmitten unter den Jüngerinnen und Jünger. Maria tut den Jüngern gut mit ihrem Dasein und Mitbeten. Sie macht den Jüngern Mut zu neuen Anfängen. Sie schenkt Zuversicht, Vertrauen und Herzenswärme.

Brauchen wir nicht auch gerade jetzt – in der Coronakrise – Maria? Maria als Schwester im Glauben, als Gefährtin in Leid und Hoffnung, als unsere Fürsprecherin bei Gott? Öffnen wir uns, wie sie und die Apostel – dem Hl. Geist. Beten wir alleine oder in der Familie und pflegen wir die Gemeinschaft in der Familie soweit dies jetzt möglich ist. Glauben wir daran, dass Gott uns gut will. Gott geht mit uns, Gott trägt mit.

Das Gebet gibt uns die göttliche Stärkung mit auf den Weg, das Gebet lässt uns still werden. Das Gebet gibt uns ein Zeichen dafür, nicht allein zu sein. So wie die Jüngerinnen und Jünger mit Maria gebetet haben in der Gemeinschaft, in ihrem vertrauten Raum. Gott kommt in der Stille und nicht in der Hektik. Seine Stimme ist leise und nicht laut. Im Gebet dürfen wir darauf warten, dass Gott uns besucht.

#### Gebet:

Sei du mein Gott, du bist mein Weg, mein Ziel, meine Hoffnung, die Kraft.

Dich suche ich, dich meint meine Liebe.

Dir habe ich mich anvertraut, dir habe ich mich gegeben.

Ich bin dein, dich bitte ich, birg mich und schütze mich, halt mich und lass mich nicht, hör mich und sei bei mir. Sei du mein Gott. Amen.

Josef Schenker

#### Totengedenken

Am 18. April ist im Alter von 79 Jahren Herr Angelo Del Ponte gestorben. Die Beisetzung hat am 28. April stattgefunden.

Gott schenke ihm die ewige Freude in der Hoffnung auf die Auferstehung.



# Gretzenbach

Peter und Paul

**Pfarramt:** Kirchweg 9, 5014 Gretzenbach  
**www.niederamtsued.ch**  
**Sekretariat:** Nicole Lambelet, 062 849 1033  
gretzenbach@niederamtsued.ch  
**Bürozeiten:** Mo 09.00–11.00 Uhr & 14.00–16.00 Uhr  
Di & Do Vormittag in Däniken erreichbar

**Ansprechperson:** Christa Niederöst, 062 295 56 87  
c.niederost@niederamtsued.ch

## Woher stammt eigentlich der Muttertag?

Diese Tradition geht bis auf 250 Jahre vor Christus zurück und führt uns nach Griechenland.

Zu dieser Zeit wurde im alten Griechenland die Mutter des Gottes Zeus, Rhea, gefeiert. Es ging um die Dankbarkeit für das Leben auf der Erde und es wurden Opfergaben als Geschenke dargebracht. Mit dem Zerfall des Griechischen Reiches, ging auch der Brauch um das Fest der Göttin Rhea verloren. Viele Jahre später, im 13. Jahrhundert, führte Heinrich III. in England den sogenannten «Mothering Day» ein. Der Zweck des Festes lag im Gedenken der Christen an die «Mutter Kirche». An diesem Tag kam die Familie zusammen, um gemeinsam in die Kirche zu gehen. Dennoch begannen die Kinder auch ihrer lieblichen Mutter Geschenke zu machen.

Auch in Frankreich gab es zu Zeiten Napoleons das Anstreben eines speziellen Tages nur für die Mütter. Der Herrscher wollte einen offiziellen Muttertag einführen. Nach seinem Sturz im Jahr 1815 allerdings wurde dieses Vorhaben nie umgesetzt. Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts, setzte sich Julia Ward Howe, eine bekannte Vertreterin der Frauenrechtsbewegung in den USA für diesen Tag ein. Ziel war es, die Mütter zu ehren und an den Kampf für Gleichberechtigung und Freiheit zu erinnern. Ihr Wunsch blieb unerfüllt, bis sich einige Jahre später Anna Jarvis dieser Bitte anschloss. Sie gilt bis heute als Begründerin des Muttertages.

## Maria, eine starke Frau und Mutter

Der Monat Mai ist im Besonderen der Muttergottes gewidmet. Maria, eine starke Frau und Mutter. Eine bescheidene Frau, die im ersten Moment erschrocken ist über die Botschaft des Engels, die dann aber vertrauensvoll zustimmt und sich so in den Plan Gottes einfügt. Wenn wir uns auf den Lebensweg von Maria einlassen, dann entdecken wir Gemeinsamkeiten.

Maria hat in ihrem Leben – wie manche von uns – vieles durchlebt: tiefe Liebe und abgrundtiefe Verzweiflung. Sie hat ein Kind geboren, mit dem sie fliehen musste, einen Sohn, der ihr Sorgen bereitete und den sie auf grausamste Art durch den Tod am Kreuz hergeben musste. Maria war eine Mutter mit Leib und Seele, mit hervorragenden mütterlichen Qualitäten.



## Was ist eine Mutter?

Eine Mutter ist die Seele der Familie. Die Mutter schenkt mir und allen in der Familie Nähe und Geborgenheit. Sie gibt mir Schutz und Halt, wenn ich mich fürchte. Sie schliesst mich in die Arme, wenn ich weine und traurig bin. Sie bleibt bei mir, wenn ich Angst habe. Sie tröstet und ermutigt mich. Sie traut mir etwas zu und gibt mir einen guten Rat zur rechten Zeit. Sie versteht mich. Sie hört mir zu mit den Ohren und mit dem Herzen. Sie streichelt mich zärtlich und verbindet meine Wunden. Sie vergibt mir meine Fehler und liebt mich trotz allem. Für all das schenken wir unseren Müttern ein von Herzen kommendes Dankeschön.

Eine Mutter ist ein Geschenk Gottes. Ein jüdisches

Sprichwort sagt: «Gott konnte nicht überall zur gleichen Zeit sein, und deswegen erschuf er die Mütter». Danke Gott! Es braucht nicht viel um unserer Dankbarkeit Ausdruck zu geben. Das Geschenk einer persönlichen Nachricht «danke für deine Hilfe» oder «schön dass du immer für mich da bist». Eine liebende Zuwendung in Form einer Umarmung, einem Kuss, einem anerkennenden Schulterklopfen. Ein Kompliment zaubert ebenso ein Strahlen auf das Gesicht der Mutter. Alles wertvolle Geschenke, die nichts kosten, Freude bereiten und grosse Dankbarkeit ausdrücken. Malteser Muttertags-Segen: *Alle Mütter und Menschen, die mütterliche Dienste an den Menschen tun: Gesegnet sei eure Liebe, gesegnet eure Zärtlichkeit; gesegnet seien eure mahnenden Worte, die so oft wegweisend sind. Gesegnet seien eure tröstenden Worte; die so oft Notwendend und heilsam sind. Gesegnet sei so manch unbeachtete und ungeachtete Arbeit. Gott schenke euch im Hier und Jetzt heilige Orte und Zeiten. Da wo Du, Du sein kannst, und neu Kraft schöpft, da wo du geliebt bist, da wo ein Dankeschön aufblüht für alles Liebe, für alle Geduld, für manch durchlittenen Schmerz.*

*Gesegnet seid Ihr Mütter und mütterlichen Menschen, gesegnet all Eure Lieben!*

In diesem Sinn wünsche ich allen Müttern und mütterlichen Menschen, einen wunderschönen Muttertag.

Christa Niederöst

## Wir trauern um...

Am 18. April ist im Alter von 98 Jahren **Stasys Drunas-Maritz** verstorben. Die Beisetzung fand am 28. April in Gretzenbach statt.

*Wer ehrlich hat gelebt und selig ist gestorben, hat einen Himmel hier und einen dort erworben.*

Friedrich Freiherr von Logau

# Däniken

St. Josef

**Pfarramt:** Josefstrasse 3, 4658 Däniken  
**www.niederamtsued.ch**  
**Sekretariat:** Nicole Lambelet, 062 291 13 05  
daeniken@niederamtsued.ch  
**Bürozeiten:** Di & Do 09.00–11.00 Uhr  
Montag ganzer Tag in Gretzenbach erreichbar

**Ansprechperson:** Peter Kessler, 062 849 15 51  
p.kessler@niederamtsued.ch

## Kapelle der vierzehn heiligen Nothelfer im Eich



## Brauchtum im Monat Mai

Dieser Monat steht für die traditionellen Maiandachten, welche an vielen Orten zelebriert werden. Erstmals wurde eine solche im Jahre 1784 in der oberitalienischen Stadt Ferrara beim dortigen Kamillianer-Orden gefeiert. Im Jahr 1841 fand im deutschsprachigen Raum eine Maiandacht im Kloster der «Guten Hirtinnen» bei München statt.

Dabei versteht man unter Maiandacht einen Wortgottesdienst zu Ehren Marias oder auch einer schlichten Andacht im Mai.

Vierorts gibt es in katholischen Kirchen einen so genannten «Maialtar», auf dem eine mit Blumen und Kerzen geschmückte Marienstatue steht.

Vielleicht wollten Sie dieses Jahr eine Maiandacht in

der Nothelferkapelle im Eich besuchen. Leider ist diese (wie so vieles) abgesagt worden.

Die blühenden Bäume, die leuchtenden Blumen und der Duft von Frühling sind aber nicht abgesagt worden. Geniessen wir den Frühling mit einem Spaziergang, einem Innehalten und vielleicht einer «Inneren Maiandacht».

## Die vierzehn Nothelfer

Die Verehrung der einzelnen heiligen Nothelfer ist wohl so alt, wie die Heiligenverehrung überhaupt. Diese Heiligen müssen immer in besonderer Gunst gestanden haben. Die Verehrung der vierzehn Nothelfer geht nachweislich bis ins 12. Jahrhundert zurück. Vermutlicher Anlass dazu war das Auftreten der Pest. Überall dort, wo Seuchen in ein Land Europas Einzug hielt, entstanden Kirchen, Kapellen und Altäre zu Ehren dieser Heiligen.

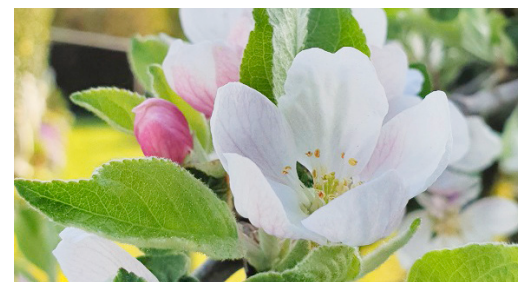
## Kinderstimmen aus Däniken Verliert die Hoffnung nie

Im Moment ist es für uns alle eine sehr schwierige Zeit. Alle Schulen sind geschlossen, man kann seine Freunde nicht treffen. Doch es ist alles für unsere Gesundheit. Als ich erfahren habe, dass wir bis zu den Ferien keine

Schule mehr haben, war ich sehr geschockt und konnte es gar nicht glauben. Natürlich habe ich mich ein bisschen gefreut. Doch mit der Zeit ist es langweilig geworden. Ich konnte meine Freunde nicht treffen und konnte nicht zu unseren Grosseltern.

Ich bin überglücklich, dass es das Internet gibt. So kann ich in Kontakt bleiben mit meinen Freunden und Verwandten. Ich war sehr glücklich, als wir von unserem Lehrer die Nachricht erhielten, dass sich die ganze Klasse per Videochat sehen würde. Ich freue mich ehrlich gesagt sehr, dass Ostern in der Quarantänezeit ist. Dann haben viele Leute in der Quarantänezeit was zu feiern. Hoffentlich öffnen alle Läden und Schulen bald wieder. Ich hoffe ihr bleibt alle gesund.

Sophia, 11-jährig aus Däniken



Fotos Lionel Lambelet



## Mitteilungen

### Unser Verstorbener

Am 6. April ist im Alter von 78 Jahren **Herr Max Hofer**, Baumstrasse 30, verstorben.

Möge Gott den Verstorbenen aufnehmen in sein Reich und ihm ewigen Frieden und Freude schenken.

### Jahrzeiten / Jahresgedächtnisse

In diesen Wochen, während denen keine religiösen Veranstaltungen erlaubt waren und sind, fiel oder fällt für Sie vielleicht eine Jahrzeitmesse für Ihre Verstorbenen oder eine Gedächtnismesse aus.

Sie sind eingeladen, im Gedenken an Ihre Verstorbenen zu beten; zu gegebener Zeit werden wir Sie zu einer speziellen Messfeier einladen, in der aller Personen gedacht wird, deren Jahrzeiten oder Gedächtnisse nicht vor Ort gefeiert werden konnten.

Der Monat Mai wird im Volksmund auch Wonnemonat genannt – Monat der Liebe. Und zum Wort «Liebe» kommen mir zwei Sätze in den Sinn. Der erste ist das bekannte und viel gesungene Taizé-Lied, das auf einen mittelalterlichen Hymnus zurückgeht: «Ubi caritas et amor, ibi Deus est». Wo Güte ist und Liebe, da ist Gott. Da, wo wir Liebe, wo wir uns als Geliebte und als Liebende erfahrena, da ist Gott. Der zweite Satz stammt aus dem ersten Johannesbrief: «Wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt, denn Gott ist Liebe» (1Johannes 4,8). In diesem kleinen Satz «Gott ist Liebe» gibt das Neue Testament seine einzige «Definition» des nicht definierbaren Gottes an. Und auch hier sind die beiden Qualitäten der Liebe, zu geben und zu nehmen, neu zu werden und neu zu machen, Leben zu schenken und lebendig zu werden, zusammen gegenwärtig. Sie gehören untrennbar zusammen.

Als Glaubende sind wir gefordert, die Liebe in ihrer

ganzen Gegenseitigkeit ernst zu nehmen. «Ich weiss, dass ohne mich/Gott nicht ein Nu könnt leben» sagt der Mystiker Angelus Silesius von dieser Gegenseitigkeit und wendet sich damit gegen eine hierarchische Abhängigkeit in der Liebe.

Geliebt zu werden ruft unsere Fähigkeit zu lieben hervor. Und ich frage mich, ob wir denn ohne «die Liebe Gottes, die höher ist als alle Vernunft», überhaupt leben könnten. Aber auch wir selbst sind gefordert: Du sollst Gott lieben «mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft» (Dtn 6,4-6). Dorothee Sölle fragt mit Blick auf diese Verpflichtung: «Wann tun wir denn etwas ganz, ohne Vorbehalte, ohne Wenn und Aber, ohne Lohnerwartung oder Strafbefürchtung, ohne Zwänge und ohne dieses tödliche «und dann?», das den Augenblick zerstört? Wann leben wir denn etwas, das reines Jetzt wird und in dem wir ganz das sind, was wir tun?» In der Liebe fallen Sein und Handeln zusammen. Dieser Sammlung, dieser ganzen Aufmerksamkeit, die zur Liebe gehört, könnten wir uns jetzt, im Monat Mai, hingeben – und hoffentlich wird uns dabei das Glück des Ganzseins und Ganzwerdens geschenkt. B'hüet Nech Gott

Peter Kessler



(Foto: R. Vorburger)

### Maria, die Maienkönigin

Seit alters wird Maria als Mutter von Jesus verehrt. Besonders die Menschen, die Kummer haben oder in grosser Not sind, beten zu ihr. Sie suchen die Mutter, die tröstet, die ermutigt, die Hoffnung gibt:

- An Maria denken gibt Mut, auf Gott zu vertrauen, wie sie es in ihrem Leben getan hat.
- An Maria denken hilft uns, wie sie auf den Willen Gottes aufmerksam zu werden.
- An Maria denken hilft, vor Schwierigkeiten nicht davonzulaufen.
- An Maria denken hilft, zu Menschen zu stehen, auch, wenn es Missverständnisse gibt.
- An Maria denken hilft uns, wie sie auf ihren Sohn zu hören: «Sie bewahrte alle seine Worte in ihrem Herzen», steht in der Bibel geschrieben.

# Walterswil

## St. Josef

**Pfarramt:** Rothackerstrasse 21, 5746 Walterswil  
[www.niederamtsued.ch](http://www.niederamtsued.ch)  
**Sekretariat:** Monika Häfliger, Silvia Rötheli, 062 849 11 77  
[walterswil@niederamtsued.ch](mailto:walterswil@niederamtsued.ch)  
**Bürozeiten:** Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr

**Ansprechperson:** Käthy Hürzeler, 062 291 18 13  
[k.huerzeler@niederamtsued.ch](mailto:k.huerzeler@niederamtsued.ch)

Wir dürfen keine Gottesdienste feiern, doch die Kirche ist für alle offen. Der einladende «Osterweg» gibt uns innere Ruhe und Abwechslung in unserer speziellen Zeit.

Ein herzliches «Dankeschön» an B. Rölli für das Aufstellen des Osterweges.

Manchmal fühle ich mich kraftlos,  
manchmal fühle ich mich ausgelaugt,  
manchmal bin ich mutlos,  
manchmal habe ich zu nichts Lust,  
manchmal finde ich alles sinnlos,  
manchmal fühle ich mich allein.

Und ganz unerwartet spüre ich,  
da ist irgendetwas um mich herum.

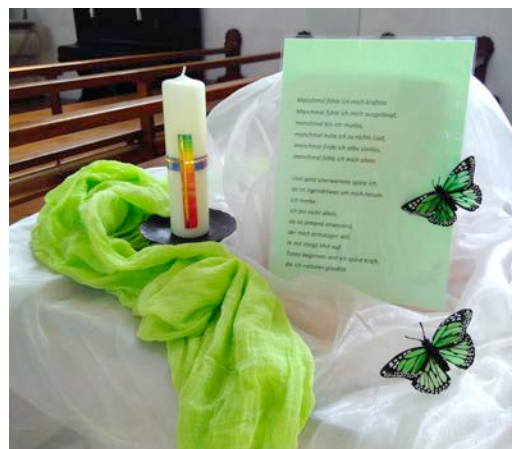
Ich merke:

Ich bin nicht allein, da ist jemand anwesend,  
der mich ermutigen will.

In mir steigt Mut auf.

Taten beginnen und ich spüre Kraft,  
die ich verloren glaubte.

Quelle unbekannt



(Foto: K. Hürzeler)

## Opferspenden September – Dezember 2019

- Gottesdienstgestaltung	Fr.	59.00
- Inländische Mission	Fr.	82.20
- Diözesanes Kirchenopfer	Fr.	76.10
- Jugendseelsorge Kt. Solothurn	Fr.	80.65
- Ausgleichsfonds Missio	Fr.	62.40
- Kirche in Not Luzern	Fr.	100.80
- Kapuzinerkloster Olten	Fr.	301.00
- Kirchenbauhilfe Bistum Basel	Fr.	127.05
- Diözesanes Kirchenopfer	Fr.	49.00
- Elisabethenopfer und Backwaren	Fr.	384.70
- Diakonie im Pastoralraum	Fr.	61.50
- Universität Freiburg	Fr.	397.20
- Für Kirchenmusik	Fr.	68.70
- Ökum. Kollekte Spis und Gwand	Fr.	213.50
- Beerdigung Heidi Müller	Fr.	466.10
- Adventsweg	Fr.	143.70
- Kinderspital Bethlehem	Fr.	365.70

Herzlichen Dank für alle Spenden.



# Wie Gottesdienste feiern, wenn sie wieder erlaubt sind?

Das Zusammenkommen in der Kirche darf kein Herd für die Verbreitung des Virus werden

**Gottesdienste mit grossem Abstand, Desinfektionsritus – und gar mit Mundschutz? Oder doch besser abwarten, bis sich die Lage normalisiert hat? Das Katholische Medienzentrum kath.ch hat dazu Meinungen eingeholt.**

Die Schweizer Bischofskonferenz hat ein Konzept für Gottesdienste unter gelockerten Corona-Massnahmen in Aussicht gestellt. In Deutschland fragte sich der Magdeburger Bischof Gerhard Feige, ob ein Gottesdienst mit Zugangsbegrenzung, Anwesenheitsliste, Abstandswahrung, Mundschutz, Handschuhen und Desinfektionsritus «den Glauben tatsächlich fördert oder eher zum Krampf wird.»

## Gegen eine «Zweiklassengesellschaft»

Für den Frauenfelder Gemeinde- und Pastoralraumleiter Thomas Markus Meier, der in Obergösgen wohnt, käme es einer Zweiklassengesellschaft gleich, wenn die Teilnehmerzahl stark beschränkt würde. «An einem Sonntag oder Samstagabend haben wir normalerweise weit mehr als 100 Gottesdienstbesucher», sagt der Pastoralraumleiter. Falls künftig nur 15 Personen teilnehmen dürften, würde Meier es vorziehen, dass Gottesdienste weiterhin ausfallen.

Und wenn Vorschriften wie eine maximale Gruppengrösse von vielleicht 50 Personen noch ein ganzes Jahr dauern sollten? Für diesen Fall denkt Meier an ein Ticketsystem, das im Turnus allen ermöglichen würde, an einer Eucharistiefeier teilzunehmen. Er hält es allerdings für unmöglich, mit Gesichtsmasken die Kommunion auf hygienisch einwandfreie Weise zu praktizieren. «Da müsste man schon die Hostie in einer Metalldose mit nach Hause geben.»

Wichtig bei der Eucharistie sei aber nebst der Wandlung des Leibes die Wandlung der Gemeinde. Löse man die Kommunion aus dem Kontext der Versammlung, komme das einer Verdinglichung gleich, die theologisch wenig Sinn ergebe. «Dann lässt man es lieber sein und beschränkt sich auf eine geistliche Kommunion», so Meier.

## Neue Formen der Kirche entstehen lassen

Aus Sicht der freien Basler Theologin Monika Hungerbühler geht es im Moment nicht «um Gottesdienstfeiern und das allgemeine Wohlergehen der Kirchen», wie sie auf Anfrage schreibt. Gemäss der Co-Leiterin der Offenen Kirche Elisabethen (OKE) in Basel stellt sich aktuell vielmehr die Frage: «Was können wir tun, um die Menschen und die KMU zu stützen?»

«Die tiefste Aufgabe als Kirche muss es im Moment sein, Mut zu machen und Hoffnung



Propsteikirche Leipzig, 20. April: Ein Kaplan mit Handschuh spendet einer Frau die Kommunion.

zu schenken, die Not und Angst der Menschen zu hören», so Hungerbühler. Sie sieht eine Chance: Statt über die leeren Gottesdiensträume zu klagen, gelte es nun zu schauen, was für neue Formen der Kirche gerade im Entstehen sind. «Das geht von tätiger Nächstenliebe über eine Neubewertung der Dankbarkeit für bestimmte gesellschaftliche Arbeit bis zu anderen Formen der Partizipation und des Feierns.»

Bei der Offenen Kirche Elisabethen seien im spirituellen Bereich ohnehin nie die Sonntagsgottesdienste im Zentrum gestanden, sondern die Feiern des Alltags. «Unsere Predigten sind keine Kanzelansprachen, sondern Worte zum Alltag.» Die betriebswirtschaftlich geführte OKE sei durch die seit Anfang März komplett weggebrochenen Einnahmen aus Anlässen derzeit in grosser wirtschaftlicher Not.

## «Vorsichtig herantasten»

Auch Roman Ambühl, Pfarreiseelsorger der Pfarrei St. Johannes in Zug, sieht die aktuelle Situation als Chance, um «aus der längst überholten Uniformität auszuscheren», wie er auf Anfrage schreibt. «Mein Gott kennt auch andere Wege, mit Menschen in Kontakt zu kommen, als Eucharistiefeiern.» Das «eucharistische Fasten» habe auch etwas sehr «Prophetisches und Heilvolles».

Was die Rückkehr zu Gottesdiensten betrifft, sieht er vorsichtiges Herantasten angezeigt. «Eine Profilierung von kirchlichen Veranstaltungen als Verbreitungsherde kann nicht in unserem Interesse sein.» Gottesdienste sind aus Ambühls Sicht durchaus auch mit Abstand, Mundschutz und Desin-

fektion möglich. Er rechnet damit, dass die Rückkehr zur Normalität länger dauern wird und dass die erlaubte Grösse von Versammlungen schrittweise ansteigen werde. «Nutzen wir die Gelegenheit, kreativ mit Fantasie tragende Formen des Begegnens, Danksagens, Bittens und Feierns zu finden. Und auch über die Pandemie hinaus zu pflegen», so Ambühl.

## Nicht ohne gemeinsames Beten und Singen

«Aus liturgischer Sicht muss es beim Zusammenkommen der Christinnen und Christen zum gemeinsamen Gottesdienst trotz Abstandsregelung möglich sein, gemeinsam zu beten und zu singen», erklärt der Priester und Dominikaner Peter Spichtig vom Liturgischen Institut der deutschsprachigen Schweiz in Freiburg auf Anfrage. «Das geht auch mit Mundschutz, der ja bisher freiwillig ist.» Die Person, die dem Gottesdienst vorsteht, und jene, die biblische Lesungen vorträgt, könne dabei allerdings schwerlich einen Mundschutz tragen. «Die Kommunikation, wozu auch die Mimik gehört und eine gute sprachliche Artikulation, erfordert eigentlich ein freies Gesichtsfeld.»

Laut Spichtig werden sich die Schweizer Bischöfe bei den noch zu formulierenden Richtlinien auch auf die Erfahrungen abstützen, die man derzeit in Sachsen macht. Dort sind seit dem 20. April Gottesdienste mit maximal 15 Teilnehmenden und vorgängiger Anmeldung wieder erlaubt. Jeder sitzt in einer eigenen Kirchenbank. Zur Kommunion verteilt der Priester die Hostien mit Handschuhen auf die möglichst weit vorgereckten Hände der Gläubigen.

Ueli Abt, kath.ch



## Schriftenlesungen

**Sa, 2. Mai** Athanasius  
Apg 9,31-42; Ps 116; Joh 6,60-69.  
**So, 3. Mai** Philipp und Jakob  
Apg 2,14a.36-41; Ps 23; 1 Petr 2,20b-25; Joh 10,1-10.  
**Mo, 4. Mai** Florian  
Apg 11,1-18; Ps 42, 43; Joh 10,1-10.  
**Di, 5. Mai** Godehard  
Apg 11,19-26; Ps 87; Joh 10,22-30.  
**Mi, 6. Mai** Antonia  
Apg 12,24 - 13,5; Ps 67; Joh 12,44-50.  
**Do, 7. Mai** Gisela  
Apg 13,13-25; Ps 89; Joh 13,16-20.  
**Fr, 8. Mai** Ida, Klara  
Apg 13,26-33; Ps 2; Joh 14,1-6.  
**Sa, 9. Mai** Beat, Theresia  
Apg 13,44-52; Ps 98; Joh 14,7-14.  
**So, 10. Mai** Isidor  
Apg 6,1-7; Ps 33; 1 Petr 2,4-9; Joh 14,1-12.  
**Mo, 11. Mai** Joachim  
Apg 14,5-18; Ps 115; Joh 14,21-26.  
**Di, 12. Mai** Nereus und Achilleus, Pankratius  
Apg 14,19-28; Ps 145; Joh 14,27-31a.  
**Mi, 13. Mai** Servatius  
Apg 15,1-6; Ps 122; Joh 15,1-8.  
**Do, 14. Mai** Bonifatius, Christian  
Apg 15,7-21; Ps 96; Joh 15,9-11.  
**Fr, 15. Mai** Sophie  
Apg 15,22-31; Ps 57; Joh 15,12-17.  
<https://dli.institute/wp/praxis/tages-lesungen/>

*Gott, der Herr, gab mir die Zunge eines Jüngers, damit ich verstehe, die Müden zu stärken durch ein aufmunterndes Wort. Jeden Morgen weckt er mein Ohr, damit ich auf ihn höre wie ein Jünger. Gott, der Herr, hat mir das Ohr geöffnet. Ich aber wehrte mich nicht und wich nicht zurück.* Jes 50, 4-5

## Franziskanische Gemeinschaft Olten



## Komm und sieh!

Herzlich lädt Dich die Franziskanische Gemeinschaft Olten ein, unverbindlich den Weg mit Franziskus kennenzulernen. Das kann geschehen:

- bei den im Pfarrblatt **KIRCHE** heute (Katholische Kirche Olten, Agenda) oder
- auf dem Halbjahresprogramm (im Schriftenstand des Kapuzinerklosters) angezeigten Glaubensmeditationsabenden.

Gewöhnlich am 3. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Kapuzinerkloster Olten.

- Oder bei den besinnlichen Eucharistiefiern am 2. Monatsdienstag um 15.00 Uhr

Allen wünschen wir mit Franziskus Pace e Bene! – Frieden und alles Gute!

## Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen

Das **Veranstaltungs- und Versammlungsverbot** besteht. Bei den Massnahmen des Bischofs bleibt die Gesundheit und der Schutz der Risikogruppen prioritär. Im Blick auf die Gottesdienstbesucher/-innen bleiben die Einschränkungen vorerst sicher bis zum 11. Mai 2020, ziemlich sicher aber **bis zum 8. Juni 2020 bestehen**.

Der Beschluss zur Lockerung des Versammlungsverbotes erfolgt vom Bundesrat am 27. Mai.

Zusammenkünfte sind weiterhin nur bis 5 Personen erlaubt. Diese müssen 2 m Abstand voneinander halten.

Somit entfallen u.a. auch die **Gottesdienste zu den Hochfesten von Auffahrt und Pfingsten. Über den Fronleichnamsgottesdienst in St. Martin Olten vom 11. Juni wird am 27. Mai entschieden.**

## Gottesdienstübertragungen in den Medien

Gottesdienstübertragungen am Fernsehen, im Radio oder über Livestreaming ermöglichen die Teilnahme am Feiern der Kirche. Vorschläge findet man auf der Webseite des Bistums unter katholischen Medien.

- Die liturgischen Texte der Sonn- und Feiertage sowie Vorschläge für Gebet und Betrachtung stellen die Benediktiner von Einsiedeln zur Verfügung: <https://www.kloster-einsiedeln.ch/gottes-wort/>.
- Das Liturgische Institut hat ebenfalls dienliche Anregungen publiziert: [www.liturgie.ch](http://www.liturgie.ch).

## Corona-Krise: mit CARITAS für die Schwächsten



Armutsbetroffene Familien und Menschen am Existenzminimum fallen in der aktuellen Corona-Krise erst recht durch die Maschen. Täglich erhält die CARITAS Hilfsanfragen. Dank der grossartigen Solidarität der Schweizer Bevölkerung kann unbürokratisch erste Überbrückungshilfe geleistet werden.

Die Spendengelder von CARITAS Schweiz und von der Glückskette werden durch die Kirchliche Regionale Sozialberatung der CARITAS Solothurn in Zusammenarbeit mit den diakonischen Fachstellen der katholischen Pfarreien in Olten und im Niederamt als Nothilfe an die Betroffenen weitergegeben; dies beispielsweise in Form von Einkaufsgutscheinen oder einer einmaligen Überbrückungsfinanzierung bei offenen Rechnungen, um eine Verschuldung abzuwenden.

Wie stark sich die Corona-Krise auf Menschen in prekären Situationen auswirkt, ist zurzeit auch im CARITAS-Markt spürbar. Der Laden in Olten wird besonders stark genutzt. Dies zeigt, wie wichtig dieses Angebot für armutsbetroffene Menschen ist. Gleichzeitig wird die finanzielle Lage des CARITAS-Marktes stark strapaziert. Der Laden wird nicht von Gewinnmargen aus dem Verkauf an Bedürftige getragen, sondern wird durch CARITAS finanziert. Zurzeit entfallen die Einnahmen des geschlossenen Secondhandladens und die Corona-Sicherheitsmassnahmen verlangen zusätzliches Personal. Der CARITAS-Markt ist deshalb selbst auf Unterstützung angewiesen, um weiterhin für die Schwächsten da sein zu können.

CARITAS Solothurn ist deshalb für die Corona-Nothilfe und für ihre Beratungs- und Unterstützungseinrichtungen auf weitere Spenden und Sponsorengelder angewiesen. **Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**

Fabienne Notter  
Geschäftsführerin CARITAS Solothurn  
[www.caritas-solothurn.ch](http://www.caritas-solothurn.ch)

Spendenkonto:  
IBAN: CH76 0900 0000 6053 8266 5

**CARITAS** Solothurn



**LOURDES-PILGERVEREIN  
DES  
KANTONS SOLOTHURN**

**Die Eucharistiefier mit Krankensalbung  
am 24. Mai 2020**

14.00 Uhr in der Pfarrkirche Laupersdorf  
findet wegen Coronavirus nicht statt.

## Sendungen aus Kirche und Gesellschaft

### Fernsehen 02.05.2020 – 15.05.2020

**Samstag, 2. Mai**  
**Fenster zum Sonntag**, SRF 1, 16:40  
Ausser Kontrolle.  
**Wort zum Sonntag**, SRF 1, 20:00  
Urs Corradini, röm.-kath.  
**Sonntag, 3. Mai**  
**sonntags**, ZDF, 09:03, Leben mit Tieren.  
**Sternstunde Religion**, SRF 1, 10:00  
Christkath. Gottesdienst aus der Augustinerkirche in Zürich.  
**Echtes Leben**, ARD, 17:30  
Freiheit, Liebe, Handicap.

**Samstag, 9. Mai**  
**Fenster zum Sonntag**, SRF 1, 16:40  
Der Schuldensanierer.  
**plan b**, ZDF, 17:35  
Schluss mit dem Verpackungswahn.  
**Wort zum Sonntag**, SRF 1, 20:00  
Antje Kirchhofer, christ.-kath. Pfarrerin.  
**Sonntag, 10. Mai**  
**Röm.-kath. Gottesdienst**, ZDF, 09:30  
Lebendige Steine.  
**Drama** mit Meryl Streep, SRF 2, 11:45  
Ricki – Wie Familie so ist.

### Radio 02.05.2020 – 15.05.2020

**Samstag, 2. Mai**  
**Zwischenhalt**, SRF 1, 18:30  
Gedanken, Musik und Glockengeläut der ev.-ref. Kirche Stein SG.  
**Sonntag, 3. Mai**  
**Blickpunkt Religion**, SRF 2 Kultur, 08:05  
Informationen aus Religion, Ethik, Theologie und Kirchen.  
**Perspektiven**, SRF 2 Kultur, 08:30  
Ist die römisch-katholische Kirche reformierbar?  
**Christkath. Gottesdienst**, Augustinerkirche, Zürich, SRF 2 Kultur ab 10:00

**Samstag, 9. Mai**  
**Zwischenhalt**, SRF 1, 18:30  
Gedanken, Musik und Glockengeläut der röm.-kath. Kirche Pfeffikon LU.  
**Sonntag, 10. Mai**  
**Katholische Welt**, BR2, 08:05  
Päpste in Spielfilmen und Serien.  
**Perspektiven**, SRF 2 Kultur, 08:30  
«Angelika Waldis – eine Autorin, die nicht mehr an Gott glaubt».  
**Radiopredigten** SRF 2 Kultur ab 10:00  
Dr. Susanne Cappus, christ.-kath.  
Pastor Lukas Amstutz, ev.-freikirchl.